

gehnte hindurch Treue um Treue, und darum sende ich Euch, Ihr lieben Kölner Freunde, aus dem Spruchkollegium einen Gruß. Wie steht Ihr doch einer schützenden Mauer gleich rings um mich her, wie habt Ihr mir den Mut geküßt und das Herz erquickt durch Eure Liebe und Anhänglichkeit, besonders in den letzten Monaten. Ihr gebt die Antwort, nicht ich, wenn man mich heute nach meiner Lehre fragt. Und diese Antwort ist ein gemeinsames Jubeln darüber, daß wir ein Gefühl dafür haben, was Not ist: Den lebendigen Christus. So ist es zwischen uns zu einer unauf lösslichen Gemeinschaft gekommen, die kein Richterpruch trennen kann. Wir haben alles Unnatürliche und Gefährliche verschmäht. Wie unverständlich klingt demgegenüber die Frage, ob ich noch ferner Euer Pfarrer sein darf. Wer hat ihn denn hereingeworfen in unseren Frieden, diesen Erlösungsapfel? Ich weiß es nicht, will es nicht wissen. Mir genügt die Gewißheit, daß alle Versuche, uns zu trennen, selbster vergeblich waren. Dafür blüht mir die Hoffnung entgegen, daß sie auch in Zukunft vergeblich bleiben werden. Vielleicht erkennt man es nicht an, Euer Recht auf mich, mein Recht auf Euch und spricht es uns beiden ab. Aber, wie das Los auch fallen möge, wir haben noch viel Wertvolleres als unser Recht auf einander, das ist unsere Liebe zu einander. Dies kann uns niemand abspprechen und in dieser Liebe sende ich Euch einen herzlichen Gruß aus dem Spruchkollegium. Euer Pfarrer Jatho."

Aufruf zu einer Jatho-Spende.

Der Kirchengemeindeausschuß des Vereins für evangelische Freiheit in Köln erläßt nach der Verkündung des Urteils gegen Jatho einen Aufruf zur Sammlung einer Jatho-Spende. Es wird in dem Aufruf zunächst hervorgehoben, daß mit Jathos Absetzung die in der Kirche noch herrschende Orthodoxie den Freunden der evangelischen Freiheit Krieg bis aufs Messer erklärt habe, und daß die Kriegserklärung von der Gegenseite angenommen werde. Als genaue Kenner des Wirkens Jathos erheben die Unterzeichner des Aufrufs flammenden Protest gegen die schwere Unbill, die ihm und seiner Gemeinde auf Grund rein formalen Rechts widerfahren ist. Dann aber wird erklärt, daß der Austritt aus der Landeskirche nicht zu den tauglichen Mitteln der Selbsthilfe zu rechnen sei. Es heißt dazu u. a.: "Vor allem aber würde der Austritt das Zugeständnis an unsere Gegner bedeuten, als hätten wir kein Recht in der Kirche. Das Gegenteil ist der Fall. Niemals eher als jetzt bedurfte die Kirche des reformatorischen Geistes. Niemals waren unsere Aussichten besser als jetzt, wo uns von unseren Gegnern ein Märtyrer geschenkt worden ist, der selbst nicht an Austritt denkt, sondern in der Kirche weiter wirken will, deren amtliche Gewalthaber ihn, gedrängt von einer herrschsüchtigen Partei, verworfen haben."

Rein, die Absetzung Jathos soll uns ein Mahnruf sein, der Freiheit innerhalb der evangelischen Kirche zu dienen. Das wird geschehen, wenn die Geistlichen, die um ihrer inneren Wahrhaftigkeit willen dem Bekenntniszwang Widerstand leisten, darauf rechnen dürfen, daß sie selbst nach ihrer Absetzung durch das Spruchkollegium von ihren Gemeinden nicht im Stich gelassen werden. Die Mittelmeer-Gemeinde wird ihren Jatho nicht im Stich lassen und die anderen evangelischen Gemeinden von Köln werden ihr helfen."

Der unterzeichnete Ausschuß hat Maßnahmen getroffen, um dem verehrten Mann eine weitere geistliche Tätigkeit als Prediger und Seelsorger in Köln zu eröffnen, ohne daß dem Kirchenregiment eine Rechtsbehauptung geboten würde, hindernd einzugreifen. Demgemäß beabsichtigen wir, im Einverständnis mit Jatho 1. ihm eine regelmäßige Predigtamtigkeit in geeignetem Zusammenhang mit der entsprechenden Wirksamkeit der liberalen Gemeindepfarrer zu verschaffen. Jathos Predigten werden als 8 bis 4 Wochen in einem der größten Säle Kölns stattfinden und ganz in den Rahmen evangelischer Gottesdienstes eingepaßt werden; 2. ihn in der Jugendpflege der Kirchengemeinde zu verwenden, und zwar sowohl im Kindererziehungsamt, wie auch durch Religionsstunden für Konfirmanden; 3. ihn mit Bibelstunden für Erwachsene zu betrauen; 4. ihn in leitenden Stellungen in der kirchlichen Vereinsarbeit zu beschäftigen; 5. ihn in die erste freie Stelle des Kölner Predigeramtes zu wählen und ihm dann sofort wieder den bisher innegehabten Vorstoß im Kuratorium der höheren Mädchenschule zu übertragen."

Nachdem dem Pfarrer Jatho für seine bisherige Tätigkeit der Dank der Kölner Gemeinde ausgesprochen ist, wird darauf hingewiesen, daß wahrscheinlich auch noch andere

Geistliche dasselbe Schicksal haben würden. Deshalb müsse dafür gesorgt werden, daß sie vor materiellen Sorgen bewahrt würden. Sie sollen weiterleben können wie bisher, ohne Sorgen. Deshalb soll ein dauernder großer Fonds geschaffen werden, zu dem Spenden an das Bankhaus Weichmann u. Co., Köln, Prankgasse 9, erbeten werden, und der zur Unterstützung liberaler Geistlicher dienen soll, die um ihrer Wortverpflichtung willen vom landeskirchlichen Spruchkollegium abgesetzt werden oder sonst wie durch Schuld der Kirchenreaktion in Bedrängnis geraten. Zu Ehren des ersten evangelischen Geistlichen, dessen Amt dem neuen Irrlehreverfahren zum Opfer fiel, soll der Fonds für allezeit den Namen Jatho-Spende führen. Aus seinen Mitteln wird zunächst für eine genügende Versorgung Jathos und seiner Gattin bis zu ihrem Lebensende bedacht genommen werden. Überschüsse und nach dem Ableben der Genannten die gesamten Erträge sollen zur Unterstützung anderer Geistlicher in ähnlicher Lage verwendet werden."

Protestversammlungen.

Die Vereine der evangelischen Freiheit Rheinlands veranstalten gegen die Absetzung Pfarrer Jathos am kommenden Mittwoch in Köln zwei Protestversammlungen, in denen Jatho persönlich sprechen soll.

Politische Übersicht.

Ein angebliches Kaiserwort.

Nach der „Neuen Gesellschaftl. Korresp.“ hat der Kaiser vor einiger Zeit die Äußerung getan: „Keine Sozialdemokraten sind gar nicht so schlimm.“ Die genannte Korrespondenz, der ihre bekannten offiziellen Beziehungen doch Vorsicht nahelegen, fügt hinzu, daß sie ihre Mitteilung gegen jede zu erwartende Beireitung aufrecht halte. Kommt also solche Beireitung, so wird man nicht genötigt sein, ihr mehr Glauben zu schenken als der „N. G. R.“. Warum auch soll der Kaiser nicht so gesprochen haben? Eine derartige Äußerung würde durchaus seinem eindrucksfähigen Wesen entsprechen, das auf jede bedeutende Erscheinung mit schnellen Impulsen zu antworten pflegt. Man kann sich ganz gut vorstellen, daß es den Kaiser überrascht haben muß, zu beobachten, wie die Sozialdemokraten bei der elsaß-lothringischen Verfassungsreform in die Räder traten, die durch die Weigerung der Konservativen, hier mitzutun, entstanden war. Der Kaiser weiß natürlich, daß der Staatssekretär Delbrück mit den Herren Emmel und Böhle über die Wahlreformfragen gesprochen, d. h. verhandelt hat, und er weiß auch, daß dies mit Vorwissen des Reichskanzlers, also mit seiner Zustimmung, geschehen ist. Er weiß ferner, daß die Sozialdemokraten für die Gewährung des demokratischen Wahlrechts für die Reichsländer Opfer an ihrem Parteidogmatismus zu bringen hatten. Denn sie mußten die kaiserliche Gewalt in Elsaß-Lothringen, das Oberhaus und noch manches andere bewilligen, was im stärksten Widerspruch mit dem radikalen Programm steht. Auf ihre Weise haben sie immerhin Realpolitik getrieben. Könnte man sich wundern, wenn unter solchen Umständen der Kaiser mit einer gewissen Überraschung ausgerufen haben sollte: „Keine Sozialdemokraten sind gar nicht so schlimm?“ Aber ob das Wort nun gefallen ist oder nicht, jedenfalls wird es von den Konservativen und vom Zentrum begierig aufgegriffen werden. Es wird nach bekannter Methode dem Reichskanzler angekreidet werden, und er wird wohl wieder Rede und Antwort zu stehen haben, wie es ihm gefehlt, als die unzutreffende Nachricht von möglichen Verhandlungen zwischen ihm und Herrn Frank verbreitet worden war. Erweist sich am Ende die Behauptung der „Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz“ als unrichtig (wie können das nicht wissen, müssen aber natürlich trotzdem damit rechnen), so bleibt doch immer etwas übrig, was man dem Reichskanzler an die Nase hängen kann. Schließlich braucht man sich darüber auch gar nicht zu wundern. Wir haben es schon mehrfach gesagt und müssen es wiederholen: Die Konservativen haben keineswegs unrecht, wenn sie die Bedeutung des nun doch einmal

stattgehabten Meinungsaustausches zwischen dem Staatssekretär Delbrück und sozialdemokratischen Abgeordneten stark unterstreichen. Damit ist in der Tat etwas Neues geschaffen; das Ereignis hat, zumal es so gleich politisch fruchtbar wurde und durch die Selbstauskultung der Rechten bei der elsaßischen Verfassungsreform noch wichtiger wurde, eine mehr als tagesspolitische, eine geschichtliche Bedeutung. Die Konservativen müßten es sich aber schließlich gefallen lassen, wenn man auch von ihnen sagte, sie zeigten durch ihr Verhalten, daß sie die Sozialdemokraten für „gar nicht so schlimm“ erachteten. Wenn sie diese Partei wirklich für „so schlimm“ hielten, wie könnten sie alsdann die von der „Deutschen Tageszeitung“ zuerst mitgeteilte, von der „Konservativen Korrespondenz“ mit kaum zu erwarteter gewissermaßen Unbefürwortung bestätigte Stichwahlparole ausgeben, wonach die konservativen Wählerchaft bei Wahlkämpfen zwischen freisinnigen und vielleicht sogar nationalliberalen Kandidaten auf der einen und sozialdemokratischen auf der anderen Seite Gewehr bei Fuß stehen soll?

Deutsches Reich.

* Der Kaiser in Kiel. Der Kaiser begab sich am Samstag um 1 Uhr mit Gefolge an Bord der „Louisiana“, um einer Einladung des Admirals Badger zum Frühstück zu folgen. Der Kaiser sah zwischen dem amerikanischen Botschafter David Hill und dem Admiral Badger. Nach dem Frühstück beschäftigte der Kaiser unter Führung des Admirals das Schiff mit größtem Interesse und verweilte darnach längere Zeit in der Admiralskajüte. Die Amerikaner haben aus Anlaß des Besuchs des Kaisers auf ihrem Flaggschiff ihre Schiffe illuminiert. Nachmittags nahm der Kaiser den See an Bord des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Promprinzessin Cecilie“, wo er von Generaldirektor Vallin und dem Bürgermeister von Hamburg, Dr. Preußner, empfangen wurde. Um 6:30 Uhr traf der Reichskanzler ein und nahm auf der „Hohenzollern“ Wohnung. Der Kaiser empfing den Reichskanzler bald nach seinem Eintreffen. Zur Abendtafel am Sonntag an Bord der „Hohenzollern“ waren geladen: Der Reichskanzler, Staatsminister v. Schorlemer, Staatssekretär Freiherr von Bülow, Gesandter v. Eisenacher, Gesandter Scheller-Steinwary, Generalleutnant Burgraf und Graf zu Dohna-Schlodien, Oberst Graf von Schmeltow, Peremonienmeister Hesse von Hesseenthal, der Militärattaché in Tokio Freiherr von Bernow, Generaldirektor Vallin und andere. — Am Sonntag hielt der Kaiser auf der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab und nahm später an den Segelweinfahrten teil.

— Schluß der Beratungen über das Wassergesetz. Wie uns mitgeteilt wird, kann erwartet werden, daß vor Beginn der Anfang Juli einsetzenden Urlaubszeit für die Ministerien die Beratungen der vom Staatsministerium eingeleiteten, aus Vertretern sämtlicher beteiligten Ministerien bestehenden Kommission abgeschlossen werden. Damit würden die seit langem andauernden Konferenzen über das wichtige und umfangreiche Gesetzwerk ihr Ende erreicht haben. Dem Staatsministerium wird der Entwurf dann unterbreitet werden und nach endgültiger Beschlußfassung durch dasselbe wird die Vorlage in der nächsten Session des Landtag beschließen können, dem sie rechtzeitig zugehen wird.

* Die Privatbeamtenversicherung. Die Siebenerkommission, der Hauptausschuß für die staatliche Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten, tagte wiederum in Berlin, um zu dem Gesetzentwurf, betr. die Angestelltenversicherung, Stellung zu nehmen. An der Besprechung nahmen als Vertreter des Reichsanits des Innern die Geh. Oberregierungsräte Koch und Beckmann teil. Die Verhandlungen führten zu dem Ergebnis, daß der Entwurf nach wie vor als eine brauchbare Grundlage für die Schaffung des Gesetzes anzusehen sei, dessen baldige Verabschiedung im Reichstag erstrebt werden müsse. Die Angelegten erwarten, daß der Reichstag die Beratung des Gesetzentwurfs sofort nach seinem Zusammentritt vornehmen und den Wünschen des Hauptausschusses, soweit sie in dem Entwurf noch nicht verwirklicht sind, noch Geltung verschaffen wird. Die Siebenerkommission erkennt die vorgenommene Verbesserung der Selbstverwaltung an, hält aber im übrigen an den Forderungen des Hauptausschusses für die Ausgestaltung des Gesetzentwurfs nachdrücklich fest.

versprochen hat. Er hielt ihnen nicht Wort und seine Erben halten es auch nicht für nötig, seinen Namen durch eine derartige Tat zu ehren.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Herbert Gullenberg veröffentlicht einen eindringlichen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für den genialen Dramatiker Christian Dietrich Grabbe, der lange Jahre in Düsseldorf gelebt hat. — Mounet-Sully, der Doyen der Comédie Française, hat in seinem eigenen Künstlerheim einen unliebamen Affront erfahren. Er las ein von ihm mit dem Schriftsteller Demay verfaßtes dreitägiges Drama „Syge“ vor; das Komitee lehnte die Aufführung des Werkes aber ab. — Leopold Adler, der Direktor des Schauspielers des Herzoglichen Hoftheaters in Braunschweig, hat seine Entlassung mit der Begründung eingereicht, daß er unter den neu eingetretenen Verhältnissen eine entsprechende Tätigkeit nicht mehr entfalten könne.

Bildende Kunst und Musik. Bóla Lajzly, der bekannte Wiener Kabarett-Komponist, wurde von nächster Saison ab als musikalischer Leiter an das Intime Theater in Berlin engagiert. — Felix Mottis Leiden soll, wie in Arzteleisen berichtet, in Herzarterienverkalkung bestehen. Außerdem ist ein Lungenfistel angegriffen.

Wissenschaft und Technik. In Gosslar tagte wie alljährlich in der zweiten Juniwoche der Verband der an fast allen Universitäten vertretenen Naturwissenschaftlich-medizinischen Vereine an deutschen Hochschulen. Neu aufgenommen in den Verband wurde der Medizinische Verein zu Halle. Bemerkenswert sei noch, daß der Gosslarer Verband dem jüngst gegründeten Deutschen Wissenschaftlerverband angehört.

Operette „Madame Sberry“, in jener spanischen Tänzerin, die mit ihrem „Supplia Catarina“ und dem Dolch im — Strumpfbande vor einigen Jahren Furor machte. Gleiches Furor macht jetzt diese neue Spanierin Rosalita, die jenseitig Leo Fall mit zwingendem Humor musikalisch illustrierte. Fel. Schömig entseßelte da eine so prächtige Laune und eine so stürmische Wildheit im Spiel, daß sie das Publikum förmlich elektrisierte: alle Nummern, in denen sie mitwirkte, das Terzett „In Sevilla, fe will ja“, das Duett „Fürs Gefühl“, das Tanz-Duo „Konwals, du bist fast“ — wurden da zu „Schlagern“, dank auch der Trefflichkeit der übrigen Mitwirkenden: Herrn Rappert als älterer Biveur, Fel. Volk als Theatermutter, und Herrn Schulte, der als Theaterdirektor Konwals in großartiger Maske und Haltung eine Schwanfigur von ganz unwiderstehlicher Komik schuf. Herr Kapellmeister Adolphi hatte die Musik, welche von Leo Falls erfindereichem und oft fein gestaltendem Talent ein neues, rühmliches Zeugnis abgibt, sehr verständnisvoll einstudiert; und Herr Direktor Nordert hat mit der äußerst geschmackvollen Inszenierung ein kleines Meisterstück. Das Publikum war in heiterster Laune und spendete jubelnden Beifall.

* Tolstois Nachlaß. Es hat wohl wenige Menschen gegeben, über welche die Meinungen so sehr auseinandergehen und noch gehen, wie über Tolstoi, der von den einen fast als ein Heiliger verehrt wurde, während die anderen seine Lehren und seine Lebensweise nicht miteinander in Abereinimmung bringen konnten. Daß er ein bedeutender Geist gewesen ist, geben aber wohl alle zu, und ebenso, daß die Familie vor allem die Verpflichtung hätte, das Andenken dieses Mannes in jeder Weise hochzuhalten. Gerade das Gegenteil aber geschieht von ihrer Seite. Sie zeigt

mir, daß sie es versteht, den größtmöglichen Nutzen aus der Berühmtheit des Verstorbenen zu ziehen und mit seiner Hinterlassenschaft zu spekulieren. Daß ihr dies überhaupt möglich ist, muß allerdings mit Tolstois zugeschrieben werden. Schon bei seinen Lebzeiten hörte man fortwährend, daß er sein Hab und Gut den Bauern schenken wolle, daß namentlich Jasnaja Poljana deren Eigentum werden sollte. Aber er lebte ruhig weiter auf seiner Scholle, ohne seine Absicht auszuführen — aus Furcht vor seiner Gattin, wie damals vielfach behauptet wurde. Wenn dieser Grund ihn aber wirklich daran hinderte, so ist jedenfalls nicht zu verstehen, warum er, der mit der Feder so gut umzugehen verstand, diesen seinen Willen nicht schriftlich niederlegte. Nichts dergleichen ist geschehen, auf seinem Totenbett soll er erklärt haben, er wünsche, daß der Erlös seiner Werke zum Ankauf des Gutes verwendet werde und dieses an die Bauern fallen möge, aber ob dieses den Tatsachen entspricht, ist zweifelhaft. Jedenfalls kümmert die Familie sich nicht darum. Vor kurzen hieß es, eine amerikanische Gesellschaft wolle Jasnaja Poljana kaufen, um eine Maschinenfabrik dort zu errichten, es scheint dies aber nur ein geschickter Schachzug gewesen zu sein, um den Staat zu veranlassen, der Sache näherzutreten, denn um eine Fabrik zu errichten, bezahlt man ein Gut nicht über seinen Wert, weil es eine Berühmtheit erlangt hat. Wie dem aber auch sei, der Staat hat sich zum Erwerb entschlossen — was man ihm nur zur Ehre anrechnen kann — und hat nicht weniger als eine halbe Million Rubel für 700 Dessjatin sehr schlecht bewirtschafteten Landes gegeben. Tolstois Erben machen also ein glänzendes Geschäft. Das Gut soll nun aufgeteilt und den Bauern zum Kauf angeboten werden. Diese sagen aber, daß Tolstois es ihnen nicht ein, sondern hundertmal

* Zu den Angriffen auf die Preussische Zentralgenossenschaftskasse, deren Verhandlungen mit der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse zwecks Wiederherstellung des Geld- und Kreditverkehrs zwischen beiden Instituten zu keinem Ergebnis geführt haben, erklärt die offizielle „Berl. Korresp.“, daß die Zentralgenossenschaftskasse pflicht- und ausgabegemäß nur das System unterstützen dürfe, durch welches eine Verbilligung und Verbesserung des landwirtschaftlichen Betriebskredits erreicht wird. Wenn die Preussische Zentralgenossenschaftskasse nunmehr als weitere Voraussetzung für den künftigen Geschäftsvorkehr mit der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse den Grundgedanken, daß die Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskassen den wiederholt herabgetretenen Bestrebungen, auch den genossenschaftlichen Geld- und Kreditverkehr zu provincialisieren, keinerlei Schwierigkeiten bereite, so erscheine es gerade im Interesse der Selbstständigkeit und Freiheit der Einzelgenossenschaften als wichtig, diesen Grundgedanken vertragsmäßig festzulegen.

* Öffentliche Gelder für Wahlfonds des Bundes der Landwirte. Vor einiger Zeit meldete das „V. L.“, daß dem Landtag des Fürstentums Slogau-Sagan ein konservativer Antrag zugegangen sei, aus dem Slogauer landwirtschaftlichen Kreisfonds 2000 M. dem Wahlfonds des Bundes der Landwirte zu überwiesen. Das „V. L.“ berichtet jetzt, daß dieser Antrag des konservativen Abgeordneten Grafen von der Rede-Vollmerstein tatsächlich zur Annahme gelangt sei.

* Ein Kaiser-Friedrich-Denkmal. In Landau (Pfalz) fand in Verbindung mit einer allgemeinen 40jährigen württembergischen Friedensgedächtnisfeier die feierliche Enthüllung des von der Wälzer Kampfgemeinschaft und der Stadt Landau zu Ehren des Führers der 3. Armee im Feldzug 1870/71, des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Kaisers Friedrich III., und der mit dieser Armee freiwillig ins Feld gezogenen Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern errichteten Denkmals statt. Der von dem Bildhauer Alexander-München ausgeführte Denkstein ist an historischer Stätte, dem Deutschen Tor, aufgestellt, wo der damalige Kronprinz Friedrich Wilhelm am 3. August 1870 seinen Einzug in Landau hielt, den Befehl zum Überschreiten der französischen Grenze gab und am folgenden Tag die erste siegreiche Entscheidung von Weißenburg herbeiführte hat. Das Denkmal zeigt das überlebensgroße Bildnis des Kaisers Friedrich III. und der Prinzen Leopold und Arnulf von Bayern. Zur Teilnahme an dieser demnächstigen Feier war der Wittkämper, Prinz Leopold, in Begleitung des Sohnes des verstorbenen Prinzen Arnulf, des Prinzen Heinrich von Bayern, erschienen.

* Eine Gedenktafel für den König von Rumänien ist an dem Hause in Berlin enthüllt worden, in welchem der König als Prinz von Hohenzollern bis zum Jahre 1866 gewohnt hat.

* Zollbeamten-Reichsverbandstag. Der über 14000 Mitglieder zählende größte deutsche Zollbeamtenverband, der Reichsverband deutscher Zollbeamter, -assistenten und -sekretäre, E. V., hielt vom 22. bis 24. Juni in Dresden seinen diesjährigen 11. Reichsverbandstag ab. Die 14000 Mitglieder waren aus dem Reichsverbandstag durch etwa 60 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands vertreten. Nach gründlicher Beratung der Anträge und Vorlagen nahm der Verbandstag zum Schluß folgende, seine Bestrebungen und Wünsche zusammenfassende Entschlüsse an, in welcher erneut der Wunsch ausgesprochen wird, 1. Verhandlungen unter den Bundesstaaten einzuleiten mit dem Ziele, die Erhebung und Verwaltung der Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, wie schon von Bismarck angestrebt, auf das Reich zu übertragen; 2. daß schon so bald wie möglich unter den jetzigen (161) bundesstaatlichen Zollverwaltungen Verhandlungen eingeleitet werden, um nach Maßgabe des Zollvereinsvertrages eine Übereinstimmung der Gehaltsätze, der Gebühren, der Lagegelder, der Dienstbezeichnungen, der Annahme-, Ausbildungs- und Beförderungsverhältnisse usw. herbeizuführen; 3. werden erneut dringende Vorstellungen an die bundesstaatlichen Verwaltungen erhoben, die Ausbildung der Zollbeamten, aus denen Zollassistenten und Sekretäre hervorgehen, den großen Anforderungen der neuzeitlichen schwierigen Zoll- und Steuererhebung entsprechend auf eine geordnete und gleichmäßige Grundlage zu stellen; 4. werden die bundesstaatlichen Regierungen gebeten, ihre Fürsorge auch der Zollbeamtenfamilie in erhöhtem Maße zuzuwenden; 5. werden die bundesstaatlichen Verwaltungen gebeten, gemeinsam so bald wie möglich die Gründung von Gefängnis- und Erziehungshäusern sowie die Gründung eines Erziehungsheimes für die Waisen verstorbenen Zollbeamten in Erwägung zu ziehen, die den Zollbeamten aller Bundesstaaten offen stehen; 6. haben die einzelnen Landesverbände nach Kräften bei ihren Behörden und bei ihren Parlamenten dafür einzutreten, daß eine Reihe allgemeiner Beamtenforderungen erfüllt werden, wie Abschaffung der geheimen Personalakten usw. Die Wohlfahrtsvereinstellungen des Reichsverbandes haben einen bedeutenden Umfang angenommen. Der nächste Verbandstag findet in Berlin statt.

* Der amerikanische Flottenbesuch. Die Stadt Kiel veranstaltete im Reichshallen-Theater eine Festlichkeit für die Matrosen der amerikanischen Linienschiffe. Etwa 800 Mann nahmen daran teil.

* Zur Schießerei russischer Grenzwachmann auf einen deutschen Luftballon. Am Stabe der russischen Grenzwaache wird die Beschädigung des deutschen Ballons „Wesir“ in Wrede gefeiert, da jedes Schießen auf Ballons streng verboten sei. Es habe sich nur um Luftschiffe gehandelt, zu solchen sei die Grenzwaache verpflichtet.

Ausland.

Niederlande.

Der Seelentheil. Die Reeder von Rotterdam beschloßen, den Ausländern unter keiner Bedingung Zugeständnisse zu machen, sie fordern bedingungslose Unterwerfung.

Frankreich.

Die Ministerreise. Nach seiner Rückkehr begab sich Präsident Fallières zu Monis, der ihm die Demission des Kabinetts unterbreitete. Fallières erklärte sich mit der

Demission einverstanden. Monis erteilte Fallières den Rat, den bisherigen Finanzminister Caillaux zu einer Besprechung einzuladen. — Als zukünftiger Ministerpräsident wird mit einer gewissen Bestimmtheit Caillaux auf Grund einer Unterredung des Präsidenten Fallières mit Monis, Dubost und Brisson genannt. Wahrscheinlich wird Caillaux schon heute von Fallières mit der Bildung des Kabinetts beauftragt werden. Man glaubt, daß er den Auftrag unter dem Vorbehalt annehmen werde, daß er die Mitwirkung der Führer der republikanischen Partei erhalte. Die Besprechungen werden zwei oder drei Tage in Anspruch nehmen. Als sicher gilt, daß Delcassé bei der Zusammensetzung des Kabinetts Caillaux das Marineministerium und Pams das Ackerbau-ministerium behalten werden. Für das Justizministerium würde Cnappt in Frage kommen, an dessen Stelle de Selves die Leitung des Ministeriums des Innern übernehmen würde. Endlich würde sich Caillaux der Mitarbeit Poincarés, Léon Bourgeois' und Paul Deschanel's verschern. Caillaux würde mit dem Präsidium das Ministerium des Innern verbinden. (Vergl. letzte Nacht.)

England.

Die große Flottenparade zur Krönungsfeier. König Georg und Königin Mary trafen, von den Spitzen der Marine- und Zivilbehörden empfangen, Samstagmittag in Portsmouth ein und begaben sich auf die königliche Yacht „Victoria and Albert“, begrüßt von dem Geschützboomer der „Victoria“, dem Admiralschiff Nelsons in der Schlacht bei Trafalgar. Die Yacht ging um 2 Uhr zur Reue in See. Die Flotte, die sich in den Gewässern von Spithead versammelt hatte, umfaßt drei Divisionen der Heimatsflotte, die atlantische Flotte, Kreuzerdivisionen mit Torpedobooten und Torpedobootszerstörern, sowie acht Unterseeboote. Insgesamt zählt sie 177 englische Kriegsschiffe, darunter zwölf vom Dreadnought-Typ. Sieben fremde Mächte waren durch Kriegsschiffe bei Spithead vertreten. An der Reue nahm teil: „Danton“ für Frankreich, „von der Tann“ für Deutschland. Als die königliche Yacht in die Linke dieser gewaltigen Flotte einführte, wurde sie von mächtigem Geschützdonner begrüßt. Von allen Schiffen tönten Hurras, als die „Victoria and Albert“ sich langsam dem Mittelpunkt der Flotte näherte, um ihren Platz an der Seite des „Danton“ einzunehmen. Nach der Reue empfing der König an Bord der königlichen Yacht alle Admirale und höheren Offiziere der fremden Kriegsschiffe.

Spanien.

Die Beziehungen zu Frankreich. Ministerpräsident Canalejas erklärte die Verhandlungen, nach denen die diplomatischen Verhandlungen zwischen Paris und Madrid abgebrochen seien, als unrichtig.

Vorbereitungen zur portugiesischen Gegenrevolution. Aus Madrid wird gemeldet: In Corubion wurden an Bord des aus Vila-Garcia eingetroffenen deutschen Dampfers „Gemmon“ 300 Rifen mit Mannschergewehren und 400 Rifen Patronen beschlagnahmt. Die für die portugiesischen Verschwörer bestimmt seien. — „Liberal“ portugiesischen Verschwörer bestimmt seien. — „Liberal“ würden, um in Portugal einzudringen und verlangt, daß die spanische Regierung gegen diese Umtriebe entschieden einschreiten möge.

Dänemark.

Brand eines Unterseebootes. Auf dem im Hafen von Kopenhagen liegenden Unterseeboot „Differon“ entstand eine Feuerbrunst, die das ganze Schiff zu zerstören drohte. Zwei Mann der Besatzung, die sich im Maschinenraum befanden, entgingen nur mit knapper Not dem Verbrünnungstode. Die Mannschaft versuchte zunächst den Brand durch Wasser zu löschen, da man jedoch befürchtete, dadurch Explosionsen hervorzurufen, erstickte man das Feuer mit Sand. Der im Innern des Schiffes angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Italien.

Prinzessin Clotilde, eine Tante des Königs, ist in Turin gestorben.

Russland.

Bauernunruhen. In dem Distrikt Bototschani und Dolgitschi sind neuerdings wegen Grundstreitigkeiten Bauernunruhen ausgebrochen. Die einschreitende Gendarmerie wurde von den Bauern, die mit Sensen und Säbelschneidern bewaffnet waren, angegriffen, so daß die Gendarmerie von der Feuerwaffe Gebrauch machen mußte. Mehrere Bauern wurden getötet, zahlreiche verletzt. Zwei Gendarmen wurde durch Sensenschläge der Kopf förmlich abgeschnitten.

Montenegro.

Die türkisch-montenegrinischen Beziehungen. In Cetinje waren alle anwesenden Gesandten der Großmächte der Balkanstaaten beim König versammelt. Sie verhandelten anderthalb Stunden über die Frage der Berichtigung der türkisch-montenegrinischen Grenze und über die schwierige Lage Montenegros, die durch die Weigerung der Russen, der Mahnung des Sultans zur Rückkehr Folge zu leisten, herbeigeführt wurde. Der König hat, unterstützt durch mehrere Gesandte, den türkischen Gesandten, nach Podgoritza zu reisen und persönlich mit den Führern der Aufständischen zu verhandeln. Der türkische Gesandte erklärte sich bereit, dorthin abzureisen.

Türkei.

Die Rückkehr von einer ergebnislosen Beruhigungsreise. Der Sultan trat aus Konstantin in Saloniki ein und schickte sich mit den Prinzen, Ministern und Gefolge auf dem ehemalsigen deutschen Kriegsschiff „Hakredin Barbarossa“ unter dem Salut der Geschütze zur Abfahrt nach Konstantinopel ein. Die Absicht, die mit der Reise des Sultans verbunden war — die Beruhigung der Albanesen durch Entgegenkommen und Amnestien — darf inzwischen als gescheitert angesehen werden. So verkundet auch aus Cetinje, daß die auf Veranlassung der montenegrinischen Regierung in Podgoritza stattfindenden Verhandlungen zwischen dem türkischen Gesandten in Cetinje und den Anführern der aufständischen Wallisoren gescheitert sind. Die Wallisoren erklärten die türkischen Verhandlungen als zweideutig und sind darüber erbittert, daß

die den Anruuten gewährte Amnestie nicht auf die christlichen Wallisoren ausgedehnt wurde.

Marokko.

Zum Vorgehen der Spanier. In einem ausführlichen Bericht über das Vorgehen Spaniens in Marokko weist der Pariser „Temps“ darauf hin, daß die spanische Regierung alle militärischen Maßnahmen getroffen habe, um in Marokko auch noch viel gewaltigere Unternehmungen als die Besetzung von Elkar durchzuführen zu können. Spanien habe gegenwärtig sicherlich an 50000 Mann in Marokko, und überdies fründen in Malaga und Cadix 10000 Mann bereit. Die gegenwärtige finanzielle Lage Spaniens sei so, daß es eine außerordentliche Ausgabe von 30 oder 40 Millionen Pesetas nicht allzu schwer ertragen könnte. Man dürfe also weder vom militärischen noch vom finanziellen Gesichtspunkte aus darauf rechnen, daß Spanien sich abhalten lassen werde, auf dem betretenen Wege fortzuschreiten. — Nach einer Mitteilung aus Madrid soll der spanische Rittmeister Onilo mehrere Soldaten der Mahalla des französischen Hauptmanns Moreau mißhandelt haben mit der Begründung, daß sie Treibereien gegen Spanien angezettelt hätten. — Nach einer Meldung der „Agence Havas“ herrscht in Elkar große Aufregung, da zwei spanische Soldaten, die bewaffnet die Runde machten, in die große Moschee eindringen und mit Schuhen die Matten betreten.

Die Klärung im Hanjabund.

Der Schlußbrief des Landrats a. D. Rötger.

Herr Rötger hat auf das letzte Schreiben des Geheimrats Kießer noch einen Brief an diesen gesendet, der nach seiner Austrittserklärung verfaßt ist. Er lautet:

Ihre gefällige Antwort vom 10. d. M. auf mein Schreiben vom 16. d. M. erhielt ich gestern Abend (21. Juni), 8 1/2 Uhr, durch Boten, nachdem ich mittags um 1 Uhr den inzwischen auch der Öffentlichkeit übergebenen Brief mit meiner Mandatsniederlegung an Sie, ebenfalls per Boten, übersandt hatte. Es würde sich daher an sich wohl erübrigen, auf Ihre letzte Zuschrift einzugehen, indessen Ihre Ausführungen enthalten eine Sachdarstellung, die ich nicht unberichtigt lassen kann.

Die langwierigen Kompromißverhandlungen, von denen ich in meinem Schreiben vom 16. d. M. sprach, haben naturgemäß im wesentlichen zwischen Ihnen und mir unter vier Augen stattgefunden und sind deshalb den anderen Herren des Präsidiums und den Herren der Geschäftsführung zum Teil unbekannt, zum Teil weil für sie ohne Bedeutung, wohl auch aus ihrem Gedächtnis entschwunden. Daß ich eine Äußerung zu den Wahlen in Ulfedom-Bollin, wie Sie sie mir in den Mund legen, getan haben sollte, ist, weil es sich da um Stichwahl zwischen einem bürgerlichen Kandidaten und einem Sozialdemokraten handelte, nach meiner genugsam bekannten klaren Stellung zur Sozialdemokratie ausgeschlossen. Wenn ich aber eine Äußerung im ähnlichen Sinne getan haben sollte, wie Sie sie in Ihrer Erinnerung behalten haben wollen, so kann dies nur in dem Zusammenhang gesehen sein, daß ich Sie im Fall Ulfedom-Bollin wie in vielen vorhergegangenen grundsätzlichen Aussprachen zu überzeugen versuchte, daß bei der durchaus verschiedenartigen Stellung der Mitglieder des Hanjabundes zu den politischen Parteien für den Hanjabund in Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen keiner Mitglieder es überhaupt nur in Ausnahmefällen möglich sein würde, in die Wahlbewegung einzugreifen.

Unseren Briefwechsel darf ich nach meinem gestrigen Schreiben für abgeschlossen erachten: bei dem allgemeinen Interesse, den derselbe haben dürfte, werde ich ihn der Öffentlichkeit nicht vorenthalten können.

Weitere Rundgebungen.

Die Sitzung des Präsidiums des Hanjabundes, in der über die Korrespondenz und den Rücktritt des Landrats a. D. Rötger verhandelt werden wird, findet am Mittwoch statt. — In dem Schreiben, das der Handelsvertragsverein anläßlich des Austritts des Landrats Rötger an die Leitung des Hanjabundes richtete, heißt es u. a.: Er (Rötger) hat durch sein Ausscheiden aus dem Hanjabund, allerdings vergeblich, versucht, dessen einheitliche Phalanx zu sprengen. Er hat damit zugleich befundet, daß die jetzige Leitung des Zentralverbandes deutscher Industrieller auf dessen angeblichen Charakter als Zentralindustriellenorganisation endgültig verzichtet, indem er den von ihm vertretenen industriellen Kreisen eine maßgebende Mitwirkung in dem großen Zentralbund des deutschen Erwerbslandes erschwert. Aber selbst bei der Vorliebe gewisser industrieller Kreise für die parteikonser-vative Richtung können wir nicht glauben, daß das Vorgehen von Herrn Rötger in erheblichem Umfang Nachahmung finden wird. — Der Hauptvorstand des Ortsverbandes Groß-Berlin des Hanjabundes beschäftigte sich unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Waldschmidt in lebhafter Debatte ebenfalls mit der Austrittserklärung Rötgers und faßte einstimmig eine Resolution, in der er „Herrn Geheimrat Kießer sein unerschütterliches Vertrauen und seine Zustimmung zu seiner bisherigen Leitung der Geschäfte des Hanjabundes ausdrückt, und verpflichtet, das Seinige zu tun, um ihn in dem Kampf, welcher vom Hanjabund zum Schutz der allgemeinen Interessen von Handel, Gewerbe und Industrie gegen eine einseitige und egoistische agrarische Politik aufgenommen worden ist, zu unterstützen.“

Luftfahrt.

Der deutsche Rundflug.

h. Hannover, 25. Juni. König, der gestern früh in Lüneburg angekommen war und abends dort formell gefestigt hatte, ist heute früh 6 Uhr 30 Min. in Hannover gelandet. Er ist der einzige, der bisher ohne Zwischenlandung die schwierige Strecke Lüneburg-Hannover durchgeföhrt hat. Schauenburg ist von seiner Landungsstelle, 30 Kilometer nördlich von Celle, wo ihn ein Portobefehl zum Niedergehen gezwungen hatte, um 5 Uhr

65 Min. aufgestiegen, hat 6 Uhr 15 Min. Cella überflogen und ist um 7 Uhr 3 Min. mit seinem Passagier in Hannover angekommen. Büchner, dessen Apparat nach dem gestrigen Start schwer beschädigt wurde und der bereits im Automobil nach Hannover gereist war, ist wieder in Lüneburg eingetroffen. Er wird im Laufe des heutigen oder morgigen Tages die Strecke Lüneburg-Hannover noch durch die Luft zurücklegen, um diese Etappe nicht zu verlieren. Auf dem Flugplatz in Hannover war auch heute wieder ein sehr zahlreiches und elegantes Publikum anwesend, das die ankommenden Flieger mit lebhaften Ovationen begrüßte. Vollmüller ist um 3 Uhr 34 Min. gelandet. Er war um 3 Uhr 5 Min. von der Notlandungsstelle im großen Moor bei Ehlershausen aufgestiegen, nachdem er einen kleinen Motorschaden repariert hatte. Bei der Ankunft in Hannover war nicht viel Publikum anwesend. Die Getreuen, die seit morgens ausgeharrt hatten, bereiteten ihm einen enthusiastischen Empfang.

wb. Hannover, 25. Juni. Die heutigen Schauflüge, die um 7 Uhr abends ihren Anfang nahmen, hatten ein zahlreiches Publikum auf die große Rennbahn gelockt. Es flogen Schulz, Vollmüller und Thelen. Vollmüller gewann den Höhen- und Dauerpreis mit einem Flug von 23 Minuten und einer Höhe von 920 Meter. Er erhielt einen Preis von 454 Mark. Schulz bekommt 8056 und Thelen 500 Mark.

hd. Lüneburg, 26. Juni. Dr. Wittenstein erlitt heute früh einen bedauerlichen Unfall, der ihn für einige Strecken des Rundflugs außer Gefecht setzen dürfte. Trotz des ziemlich böigen Windes war er mit seinem Passagier, Kapitänleutnant von der Goltz, um 3 Uhr 44 Min. zu der Fahrt nach Hannover gestartet. Nachdem er kaum 1 1/2 Kilometer geflogen war, merkte er, daß der Motor nicht richtig zog, und er mußte auf einer Wiese landen. Er besserte den Schaden aus und startete nach kurzer Zeit von neuem. Der Apparat ergab sich jedoch nicht weit vom Boden und fiel plötzlich in die Nive, die dort 25 Meter breit ist. Glücklicherweise ging der Apparat an einer ziemlich seichten Stelle nahe am Ufer nieder. Der Propeller ist total zerbrochen, außerdem einige Streben. Die beiden Insassen blieben unverletzt.

hd. Hannover, 26. Juni. Heute früh starteten zur Etappe Hannover-Münster 6 Flieger, und zwar: Vollmüller 4 Uhr 4 Min., Lindpaintner 4 Uhr 12 Min., Schauenburg 4 Uhr 57 Min., König 5 Uhr 5 Min., Paul Lange 5 Uhr 11 Min., Thelen 5 Uhr 15 Min. Vollmüller ist am Zwischenlandungsplatz Minden um 6 Uhr 5 Min. eingetroffen. Paul Lange kehrte nach einigen Runden zurück und wird wahrscheinlich nachmittags von neuem starten.

Der Fernflug München-Berlin.

wb. München, 25. Juni. Der Flieger Hirth wollte als einziger Bewerber um den Rathenowerpreis den Flug München-Berlin vom Flugplatz Buchheim aus antreten. Nach einer Probefahrt, die dem letzten Ausprobieren des Motors galt, landete der Apparat auf einem Teil des Flugplatzes, der von hohem Gras bewachsen ist. Dabei verwickelten sich die Räder in das weiche Gras, wodurch der Apparat beschädigt wurde. Der Flieger blieb unverletzt. Der Aufstieg wurde verschoben.

Eine Ballonfahrt Wien-Ostseeküste.

wb. Swinemünde, 26. Juni. In Fischmünd bei Wien flog der österreichische Freiballon "Ragusa" mit dem Artillerieleutnant Macher und dem Fregattenleutnant Fuß auf. Der Ballon landete nach 19stündiger Fahrt am Samstagnachmittag zwischen Ramin und dem Dorf Goerte in der Nähe der Ostsee Küste.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wettbewerbsausstellung für das Bismarck-Nationaldenkmal.

Die bereits in einer Sonderausgabe mitgeteilt, wurde in der Versammlung der sämtlichen Ausschüsse einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Der große Kunstauschuß erkennt dankbar und in vollem Maß die künstlerische Würdigung an, die seitens der Jury den Entwürfen und insbesondere dem an erster Stelle dominierenden Hahn-Bestelmeyer'schen Entwurf zuteil geworden ist. Um zu einer Klärung und Verständigung zu gelangen, soll den seitens des Preisgerichts ausgezeichneten 20 Künstlern Gelegenheit zu einer weiteren Durcharbeitung ihrer Entwürfe gegeben werden. Bei dieser Gelegenheit sollen die Künstler darauf aufmerksam gemacht werden, daß gegenüber den preisgekrönten Entwürfen in weiten Kreisen der Wunsch laut geworden ist, in dem Denkmal die Person Bismarck's mehr zur Erscheinung zu bringen. Aber die umgeänderten Entwürfe sollen vorbehaltlich der endgültigen Entscheidung des Entscheidungsausschusses zunächst nochmals Jury und Kunstauschuß gehört werden. Als Termin für die abgeänderten Entwürfe wurde der 1. November d. J. bestimmt. Ausgeschlossen wurde unter allgemeiner Zustimmung die Platzfrage.

An der Sitzung hatten u. a. teilgenommen der Vizepräsident des Reichstags Schulz, die Regierungspräsidenten Dr. Steinmeier (Cöln), Scherenberg (Coblenz), Dr. v. Meißner (Wiesbaden), der Fürst zu Sied, Reichstagsabgeordneter Osann (Darmstadt), vom Rath (Frankfurt a. M.), Professor Hoffmann (Darmstadt), Kommerzienrat Bachendorff (Strich), Gutsbesitzer Biermann (Wingerbrück), Bürgermeister Albert (Niedesheim), Generalkonsul Dr. v. Sawabach (Berlin). Durch den Vorsitzenden Staatsminister v. Rheinbaben, Oberpräsident der Rheinprovinz, der einen Gruß des dienlich am Erscheinen verhinderten Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg überbrachte, wurde zuerst nach dem Abschlag der einzelnen Landesausschüsse die Wahl von fünf Mitgliedern zum großen Kunstauschuß vorgenommen. Wegen der Platzfrage war in letzter Zeit angeregt worden, auf dem mächtigen Bafalt-

felsen der Erpeler Ley, zwischen Untel und Linz a. Rh., das Denkmal zu errichten, da aber sowohl die politische Erwägung, daß die Lage der Elisenhöhe ein bedeutungsvolles Bindeglied der süd- und norddeutschen Volksstämme bilde, als auch die großen, schon für den Grundrwerb ausgegebenen Geldsummen (227.000 M.) eine Änderung der wiederholt beschlossenen Stelle ausschließen, wurde diese Frage, wie schon erwähnt, ausgeschlossen. In Übereinstimmung mit den sodann mit überwiegender Mehrheit der Versammlung fundgegebenen Anschauungen wurde in der sich um 4 1/2 Uhr nachmittags anschließenden Sitzung des Entscheidungsausschusses (großer Kunstauschuß) der eingangs erwähnte Beschluß gefaßt, nachdem der Schriftleiter des Bismarck-Bundes Eduard Martell (Frankfurt a. M.) sich entschieden dafür ausgesprochen, daß das zu errichtende Denkmal die Person, das Wesen und das Werk Bismarck's veranschaulichen müsse, was die preisgekrönten Entwürfe nicht täten. Diese mit Einstimmigkeit gefaßten Beschlüsse sind so erfreulich, daß sie nunmehr ein völliges Gelingen des großen Vaterländischen Werks, das von der vollen Sympathie des ganzen Volkes getragen wird, erhoffen lassen.

Der hiesige „Gewerbeverein“ besuchte am Sonntagvormittag die für ein Bismarck-Nationaldenkmal eingegangenen Entwürfe im „Paulinenschlößchen“. Die Beteiligung war eine ziemlich rege und der Vorsitzende Baummeister Dähne gab sehr sachliche und eingehende Erläuterungen. Die Mitglieder des Vereins drückten ihren Dank durch reichen Beifall aus.

Verein für Krüppelfürsorge Wiesbaden-Frankfurt.

In seinem Kinderheim an der Mozartstraße tagte Samstag der Verein zu seiner diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung unter der Leitung seines stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Fritz Hallgarten (Frankfurt). Der Verein, welcher in letzter Zeit außerordentlich viel hier in Wiesbaden von sich reden gemacht hat, ist eben über das erste Jahr seiner praktischen Tätigkeit hinaus, das ein Jahr reichen Segens für seine Schützlinge war. Das im Februar v. J. eröffnete Krüppelheim war während dieser Zeit fortgesetzt voll belegt. Im Laufe des Jahres fanden 50 Kinder Aufnahme. Von den Pflegenden kamen 17 aus Wiesbaden, 7 aus Frankfurt und 26 aus Landkreisen. Das einschließliche Arzneien, Wäsche und Anfallskleidung auf 2 R. 50 Pf. festgesetzte Pflegegeld wurde nur in 4 Fällen von den Eltern der Kinder, in 36 Fällen vom Nassauischen Zentralkassenfonds entrichtet. In einer Reihe von Fällen trat eine Ermäßigung des Pflegegeldes, der die Selbstkosten bei weitem nicht deckt, ein. Obwohl sich eine ganze Zahl der Kinder bei ihrer Aufnahme in einem geradezu bejammernswerten Zustand befand, war der Gesundheitszustand ein guter. Von den 28 bis Ende Dezember Entlassenen waren 17 geheilt und 6 gebessert. Die Anfallskürge Dr. Gurdzke und Dr. Stein wurden bei ihrer segensvollen Arbeit durch eine Reihe von anderen Ärzten unterstützt. Die Leitung des Kinderheims liegt in den Händen der Oberin, Schwester Hedwig von der Goltz. Den Zwecken des Unterrichts der schulpflichtigen Kinder, welche bis dahin desselben zum Teil ganz entbehrt hatten, haben sich Fräulein Böhren, Fräulein Lautz sowie Fräulein Drosch uneigennützig gewidmet. Der Verein fand freundliches Interesse und warme Unterstützung nicht nur wenigsten bei seinen Nachbarn. Das Fremdenbuch weist eine große Anzahl von Besuchern aus allen Teilen Deutschlands sowie aus dem Ausland auf. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich auf 556 vermehrt. Herr Beddigen hat zum Nutzen an seine Gemahlin 2000 M. für den Freibettenfonds gestiftet. Aus dem Erlös des Margueritentags wurden 1250 M. und dem des Kornblumentags 1100 M. überwiesen. Der Jahresbericht spricht mit Bedauern von der verheerenden Möglichkeit, die geplante Anstalt hier in Wiesbaden zu errichten, es liege jedoch eine ganze Anzahl von Bewerbungen anderer Plätze um die Anstalt vor. Ein Entscheid ist noch nicht getroffen. Die Jahresrechnung balanziert mit 68087 M. 20 Pf., welcher Betrag auch das Vereinsvermögen darstellt. Dem Rechnung, Landesrat Augustin, wurde die nachgesuchte Entlastung erteilt. An der Stelle der selbigen Vereinsvorsitzenden wurde der derzeitige stellvertretende Vorsitzende Dr. phil. Fritz Hallgarten (Frankfurt) gewählt. Die auscheidenden Mitglieder des Verwaltungsausschusses, darunter die Abgeordneten Stadtrat Dr. Fleck (Frankfurt) und Kommerzienrat Cahensly (Linzburg), wurden in ihren Ämtern für eine weitere Periode bestätigt. Zugewählt wurden zum Verwaltungsausschuß Stadverordneter Dr. Bergmann (Wiesbaden), Stadtrat Böll (Frankfurt) und Geheimrat Graf. Der Vorsitzende berichtete zum Schluß über das in letzter Stadterordnetenversammlung bereits beschlossene Abkommen mit der Stadt und den Interessenten, wonach zu dem Zweck der Verwertung des als Baugebäude für die Errichtung eines Krüppelheims geschenkten Terrains unter den bekannten Modalitäten eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet werden soll. Von Sachverständigen ist die Ansicht ausgesprochen worden, daß sich derselbe Zweck billiger erreichen lasse durch einen einfachen Vertragsabschluß. Die Versammlung erteilte die Genehmigung zum Verkauf des Geländes.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der am 18. Juni gelegentlich der Besichtigung der Elisenhöhe bei Bingen-Bingerbrück eine Rheinfahrt von Niebrich bis Bingen unternommen, war von dieser Fahrt und der herrlichen Gegend so entzückt, daß er beschloß, nach Schluß des Abgeordnetenhauses mit dem Unterstaatssekretär Wahnschaffe eine Rheintour von Niebrich nach dem Siebengebirge zu unternehmen.

Oberpräsident v. Rheinbaben aus Coblenz weihte letzte Woche zweimal in unserer Stadt, das erstemal am Sonntag in Begleitung des Herrn Reichskanzlers, um die ausgewählten Entwürfe des Bismarckdenkmals im „Paulinenschlößchen“ zu besichtigen, und dann, am als Vorsitzender des großen Kunstauschusses den Sitzungen zur Auswahl des zur Ausführung kommenden Entwurfs beizuwohnen. Bei seinem abermaligen Besuch unserer Stadt hatte der Herr Oberpräsident auch seine Gemahlin mitge-

bracht. Die Herrschaften waren bereits am Freitagnachmittag hier eingetroffen und in der Villa des Herrn Kommerzienrats Schmidt gastlich aufgenommen worden. Sie hatten so die Gelegenheit, unter Begleitung des freundlichen Gastgebers die Schönheiten unserer Badestadt und ihrer herrlichen Umgebung kennen zu lernen, von welchen sie sehr entzückt waren.

Rosenfest im Kurhaus. Wer hätte es auch am Samstagvormittag wissen sollen, daß der Nachmittag und insbesondere der Abend sich noch so sommerlich machen würden, nachdem es seit dem frühen Morgen ununterbrochen geregnet hatte. Das mit dem Rosenfest im Kurhaus gedachte Gartenfest mußte daher abgefragt werden, da die Zeit zur Auslegung der vielen Illuminationskörper zu kurz war. Das Rosenfest dagegen, das sich nur auf die inneren Räume des Kurhauses beschränkte, konnte unter den günstigsten Bedingungen stattfinden. Auch diesmal wieder, wie beim Fliederfest, welches wohl noch in aller Teilnehmer Erinnerung ist, war die Dekoration eine außerordentlich geschmackvolle. Inmitten der geräumigen Kuppelhalle stand ein auf einer Rosenstraße aufgebaut und ganz mit Rosen von verschiedenen Arten überladener Pavillon, zu dem einige Stufen führten. Eine aus Blüten gesammelte Vase in der Mitte barg einen prächtigen Rosenstrauß. Die Ausschmückung der Wandelhalle war im übrigen in Rot und Weiß gehalten. Kletterrosen und Moosrosen hoben sich hier wirkungsvoll von weißen Obelisk ab. Im Saal selbst wies die Säulen den üblichen Girlandenschmuck auf, während die Balustrade des Balkons mit Lannengrün und Blumenarrangements belegt war. Am reichsten war die Ausschmückung des Orchestervorbau's. Lannengrün, Rosen und elektrische Glühbirnen waren hier in wirkungsvoller Weise zur Dekoration verwandt worden und leuchteten als stimmungsvolles Ganzes in dem von einer festlichen Menge besetzten Saal, der vielfach nicht ganz die Fülle des Frühlingsfestes aufwies, ein Umstand, der von den Tänzern nur angenehm empfunden werden konnte. Eine Polonaise leitete die Veranstaltung ein. Mit nur kurzen Unterbrechungen folgten die verschiedenen Tänze. Daß der Tanzleiter Bier zur rechten Zeit, so gegen 2 Uhr, Schluß zu machen verstand, wurde wohl nur von den eifrigsten Jüngern Terpsichores im ersten Augenblick mißbilligend empfunden. Das Fest hatte um diese Zeit seinen Höhepunkt bereits überschritten.

Walhalla-Theater. Seit Samstag wartet die „Dresdener bunte Bühne“ wieder mit einem zum größten Teil neuen Programm auf. Die Kräfte sind zwar die alten geblieben, werden trotzdem aber vom Publikum meist wieder gern gesehen. So vor allem der „Universalkünstler Oberon Preis“, das mexikanische Sänger- und Tänzerpaar „Toni und Chica“ und der unverwundliche sächsische Originalkomiker Paul Göbel mit seinen unaufdringlich und gerade deshalb besonders wirkungsvoll gebrachten Humoristika. Besonders gut bringt er die Erzählung seines „Lebenslaufs“, insbesondere seine als Astronomenlehrling gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen. Im übrigen wechseln wieder Vorträge mit den anderen Darbietungen ab; ein Potpourri aus neuen und den neuesten Operetten — die „polnische Wirtschaft“ fehlt natürlich auch nicht — leitet den Abend ein. Den Schluß des Programms bildet ein humoristisches Ensemble „der Herr Attache“, in dem besonders Herr Jentsch als biederer Rentier Gottlieb Bierhuber und Herr Göbel als dessen weniger sanftmütige „bessere“ Hälfte gefielen und durch ihr natürliches Spiel Stürme des Beifalls entfesselten. — Mit Ende dieses Monats wird die „bunte Bühne“ ihr Gastspiel am Walhalla-Theater beenden.

Der Fall Jatho. Nach Äußerungen einer in der freien kirchlichen Bewegung stehenden hiesigen Persönlichkeit dürfte die nassauische Landeskirche als solche zu dem Urteil im Fall Jatho kaum Stellung nehmen, weil hier in Nassau ebenso wie in den drei weiteren neuen Landesteilen Schleswig, Hannover und Kurhessen die Geistlichkeit ohnehin eine freiere Bewegung hat und auch der Gerichtsbarkeit des Kultusministers, nicht aber der des Spruchkollegiums unterliegt.

Die Samaritanerabteilung des Vaterländischen Frauenvereins unter Führung von Herrn und Frau Dr. Nolte besichtigte gestern die Einrichtungen der städtischen Feuerwehrt wie der Unfallstation. Branddirektor Stahl führte die etwa 60 erschienenen Damen durch die Räume der Feuerwehrt, gab einen Überblick über die Entwicklung unter Hervorhebung der neuesten Erfindungen und Verbesserungen der Feuerlösch- und Rettungsgeräte. Es folgte die Vorführung einer Probeübung, wobei 23 Sekunden nach dem Alarmsignal der erste Zug ausrückte und 34 Sekunden nach Ankunft auf der Brandstätte der erste Wasserstrahl sich auf das Brandobjekt richtete. Die Ausbildung im Samaritandienst wurde alldann gezeigt durch Anlegung des ersten Verbandes an Verunglückten und deren Überführung in drei Krankentransportwagen ins Krankenhaus. Den Schluß bildete ein Paradezug der Mannschaft. Der als Vertreter des Vaterländischen Frauenvereins anwesende Oberstleutnant Wilhelm sprach dem Branddirektor Dank für die Vorführung und Anerkennung sowohl über die erschlaffigen Einrichtungen wie die nach beiden Richtungen gleich gute Ausbildung der Mannschaft aus.

Renntzüge. Für die aus Anlaß der diesjährigen Sommerrennen am 1., 2. und 4. Juli zwischen Wiesbaden und Erbenheim verkehrenden Personenzüge hat die Eisenbahndirektion die Fahrten jetzt bekannt gegeben. Die Züge fahren von Wiesbaden ab: 1,18; 1,30; 1,43; 1,56; 2,04; 2,11; 2,18; 2,25; 2,32; 2,39; 2,46; 2,54; 3,01; 3,08; 3,15 Uhr. Die Fahrzeit bis Erbenheim beträgt 10 Minuten. Die Züge fahren von Erbenheim ab: 6,33; 6,50; 7,00; 7,10; 7,17; 7,24; 7,31; 7,38; 7,45; 7,52; 7,59; 8,06; 8,15; 8,28; 8,35; 8,45; 8,55; 9,21 und 9,54 Uhr. Die Fahrzeit bis Wiesbaden beträgt 9 Minuten.

Der Marienbrunnen im Retotal besteht in diesem Sommer 50 Jahre in seiner jetzigen Fassung. Seitdem ist das Retotal aus einem nüchternen Komplex von Andern, Gärten und Wiesen zu einem wertvollen Park umgewandelt worden, der vom Publikum stets gerne besucht und hochgeschätzt wird.

— Militärisches. Die Jüglinge der Königl. Unteroffiziersvorschule in Weilburg unter Führung von vier Offizieren und mit Musik treffen morgen Dienstag zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten unserer Stadt hier ein und nehmen im Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ das Abendessen ein. Während des Mahls konzertiert die Kapelle der Unteroffiziersvorschule.

— Schießübungen. Die diesjährige Schießübung der 21. Feldartilleriebrigade hat durch die am 23. und 24. Juni stattgehabte Besichtigung durch General v. Eichhorn und Generalleutnant Scholz ihren Abschluß gefunden. Der Stab der Brigade und die beiden Regimenter Nr. 27 (Oranten) und Nr. 63 (Frankfurt a. M.) lehren am 26. Juni in ihre Standorte Frankfurt a. M., Wiesbaden und Mainz zurück. Von der Brigade wird am 28. Juni auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt eine Reserve-Feldartillerieabteilung zu 14tägiger Abzug im Exerzieren und Schießen unter dem Kommando des Hauptmanns v. Loer vom 63. Regiment aufgestellt. Dazu stellen die Regimenter Nr. 27 und 63 die nötigen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des aktiven Dienstes, während Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve von den Feldartillerie-Regimentern Nr. 27, 63, 25 und 61 einberufen werden.

— Sonntagsruhe im Fleischergewerbe. Die Fleischerinnung zu Frankfurt a. M. hat in Übereinstimmung mit dem Gesellenausschuß bei dem Regierungspräsidenten hier selbst den Antrag gestellt, die Ausnahmebestimmung, die eine fünfständige Arbeitszeit an Sonntagen unter der Bedingung der an jedem zweiten, resp. dritten Sonntag festgelegten Ruhepause gestattet, aufzuheben und dagegen die Arbeitszeit auf 3 Stunden herabzusetzen, wobei die Ruhepausen in Wegfall kommen.

— Untrene. Zu dieser Notiz in der letzten Samstag-Abendausgabe sendet der Besitzer des Restaurants „Friedrichshof“ eine Ergänzung folgenden Inhalts mit dem Ersuchen um Veröffentlichung: „Die Entlassung meines Geschäftsführers W. erfolgte nicht wegen Entnahme eines größeren Geldbetrags zu meinem Nachteil, sondern wegen Nichterhaltung des schriftlichen Vertrags, unberechtigter Entnahme von 200 M. zu meinen Gunsten usw. Am 6. Juni erfolgte die Entlassung, die ich zwangsweise ausführte. Am 7. Juni, also nach der Entlassung, hob W. noch 500 M. am „Allgemeinen Vorschuß- und Sparfassenverein“ ab und zahlte am selben Tage wieder 100 M. ein, so daß die unberechtigt entnommene Summe 400 M. + 200 M. beträgt. Außerdem fehlen Beträge an Telefonkassette und Kassenkasse durch Differenzen. Anträge Untrene ist im Gange, desgleichen die zwangsweise Räumung der Wohnung.“

— Festnahme. Ein Koch, der sich stittliche Verfehlungen, die auf Grund des § 175 des Strafgesetzbuchs bestraft werden, hat zuschreiben lassen, wurde von der Polizei festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht.

— Unfall. Am Samstagabend fiel auf dem Hof der Brauerei der 34 Jahre alte Kutcher Adolf Kranz so unglücklich vom Wagen, daß er mit dem Kopf auf den Boden fiel und bewußlos liegen blieb. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus übergeführt.

— Kurzüge. Es ist hier eingetroffen: Admiral Palma aus Valparaiso im „Central“.

— Eine prächtige Sonnenwendfeier veranstalteten am Samstagabend die vereinigten Landsmannschaften auf der Bierstadler Warte. Dem regnerischen und windigen Tage war ein heiterer, beinahe warmer Abend gefolgt, und wenn sich auch mancher durch die bedenkliche Witterung des Tages vom Besuche des Festes hatte abhalten lassen, so füllten sich doch bald nach 9 Uhr Garten und Halle des Restaurants Wälders mit zahlreichen Mitgliedern der Vereine: Badener und Böhmer, Rheinländer, Sachsen und Ostel Preußisch-Landsleute, die Blaudrüse, sahen einträchtig zusammen und erkrachten sich der köstlichen Abendluft und der guten Verpflegung; dabei wurde der Rufe des Tanges fleißig gebührt. Gegen 11 Uhr bewachte sich ein anschließender Fackelzug, einer langen Lichterschlange gleich, zum Wismarckpark, wo ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde, das den riesigen Turm im bengalischen Lichte erstrahlen und von Raketen und Leuchtflugeln umschweben ließ. Sodann nahm das Fest seinen fröhlichen Fortgang mit Tanz und Gesang; mancher „Johannes“ wurde gefeiert und ein gemischter Chor der Rheinländer trug einige gemüthliche Volkslieder vor. Schon dämmerte im Osten der Morgen, als die letzten fackeltragenden Gäste von der Bierstadler Höhe herabsagten.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Herr Hans Hellmut Hertel, der Sohn des hiesigen Königl. Musikdir. J. B. Hertel, spielte während der letzten beiden Monate erfolgreich am Bomburger Kurtheater. Für die nächsten Jahre ist er an größere Theater verpflichtet worden.

* Ellen Key, die sogenannte schwedische Schriftstellerin, ist besonders durch ihre pädagogischen Ideen in den Kreisen der Lehrer und Erzieher bekannt geworden. Ihre Ansichten über Erziehung und Unterricht finden sich in größerem Zusammenhang in dem Buche „Das Jahrhundert des Kindes“. Es bildet die Grundlage des Vortrags im Wiesbadener Lehrerberein, in dem der Redner Herr Paul Werten seinen Vortitel, daß die oft radikalsten Forderungen Ellen Keys doch manches enthalten, was beachtens- und erhaltenswert ist. Ellen Key will die Familie in den Mittelpunkt der ganzen Erziehung gestellt wissen. Die Voraussetzung einer guten Erziehung ist ein gesundes Familienleben, bei dem sich die Eltern ihrer großen Verantwortung den Kindern gegenüber voll bewusst werden. Deshalb bedarf es vor allen Dingen einer Reform des ehelichen Lebens. Der Gedanke an das Kind, dessen Gesundheit und Glück soll das ganze Leben der Eltern beeinflussen. Nur geistig und körperlich gesunde Menschen können einem Kinde das Leben spenden. Die Mutter soll ihre Zeit und Kraft der Pflege und Erziehung ihrer Kinder widmen. Sie muß deshalb von äußerer Arbeit für den Lebensunterhalt befreit sein. Die Frauenarbeit muß eingeschränkt werden. Kindergärten und Gärten können nicht die mütterliche Pflege ersetzen. Für die Frauen, die nicht Mütter sind, müssen Arbeitsgebiete eröffnet werden, auf denen sie sich ihren Kräfte entsprechend betätigen können. Der zweite Teil des Vortrags handelte von der eigentlichen Erziehung des Kindes. Die Erziehung in Ellen Keys Sinne setzt ideale Familienverhältnisse voraus. In der Gewöhnung führt Ellen Key das beste Erziehungsmitel, durch das die Anlagen des Kindes in Tugenden umgewandelt werden. Die körperliche Betätigung ist zu bevorzugen, besonders im späteren Kindesalter. Von der Schulerziehung der Jetztzeit hat Ellen Key eine sehr schlechte Meinung. Nach ihrer Ansicht wird überall auf bloßes Wissen hingearbeitet, Gramen und Bewandnis sind die Hauptfache, während die wahre Bildung vernachlässigt wird. Am meisten findet die Schule durch den Religionsunterricht an den Kindern. Er bedarf einer gründlichen Reform. Die Schule der Zukunft, wie sie sich Ellen Key denkt, wird von der jetzigen gänzlich verschieden sein. Der erste Schulunterricht wird durch die häusliche Erziehung ersetzt. Lesen, Schreiben und Rechnen

lernen die Kinder von der Mutter. Ist diese Grundlage gegeben, dann setzt die Schule die Bildungsarbeit fort. Sie nimmt die größten Rücksichten auf die geistigen Anlagen und Eigentümlichkeiten der Kinder. Die Schule der Zukunft hat keine Klassenzimmer, sondern nur Arbeitsräume, wo jeder das treiben kann, was seinen Fähigkeiten entspricht. Die Schule soll eine Anstalt sein, die jedem Gelegenheit gibt, seine Bildungsarbeit selbst das ganze Leben hindurch fortzuführen. In der ausgedehnten Besprechung wurde man Ellen Key nach allen Seiten hin gerecht, Licht und Schatten ihrer pädagogischen Ansichten fanden die richtige Beurteilung.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

* Diebrich, 26. Juni. Ein Unfall, der bald sehr traurige Folgen nach sich gezogen hätte, spielte sich gestern Abend gegen 6 Uhr am Landeshof des Rudervereins ab. Ein 18jähriger Volksschüler, der Sohn eines hiesigen Gastwirts, kurzte beim Spielen hinterwärts in den Rhein, und zwar zwischen Anleger und Ufer. Glücklicherweise war zugleich Hilfe zur Stelle: ein Altersgenosse zog den Anablen heraus, ehe er unter den Anleger getrieben war, und rettete ihn damit vor dem Ertrinken. — Der Männergesangsverein „Fidelio“ hat beim gestrigen Gesangswettbewerb zu König im Oberwald in der 2. Stadtklasse den 2. Preis und beim Ehrenfesten der preisgekrönten Vereine den 1. Ehrenpreis errungen.

* Hürbheim, 26. Juni. Gestern nachmittag wurde in einer Abortgrube in der Eisenbahnstraße die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, die schon stark in Verwesung übergegangen war. Die Schädeldecke war zertrümmert. Die Mutter des Kindes ist bereits festgesetzt; die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Aus der Umgebung.

— Offenbach a. M., 25. Juni. In Anerkennung der Verdienste, welche sich der Geheim Kommerzienrat Ludo Mauer durch seine verschiedenen gemeinnützigen Stiftungen an seine Vaterstadt erworb, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, die neue Straße, vom Mainufer zwischen Hensburger Schloß und Schloßkirche zur Stadt führend, „Ludo-Mauer-Straße“ zu benennen.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtsfällen.

* Warenhaus und Spezialgeschäfte. Um Verwechslungen zu begegnen, sei bemerkt, daß der unter der obigen Spitzmarke erwähnte Prozeß von der Firma Blumenthal angestrengt wurde.

Sport.

* Die Kieler Woche. Bei der Wettfahrt des Norddeutschen Regattaverains starteten die großen Jachten, darunter „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord, um 11.35 Uhr bei Strande, die kleineren um 12.5 Uhr bei Heitendorf bei schönem Wetter und frischem südlichen Bise. Zahlreiche Dampfjachten, Barkassen und Boote aller Art begleiteten die Regatta. Auch „Jubara“ mit mehreren Herren des kaiserlichen Gefolges an Bord segelte hinaus. Ebenso ging der Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ der Hamburg-Amerika-Linie mit „Meteor“ nach gleich vom Start aus die Führung, behielt sie und ging wenige Minuten vor 3 Uhr als erste durchs Ziel bei Laboe. Im weiteren Abstand folgten „Germania“, „Waternitz“ und „Gamburg“. — Bei der Wettfahrt des Kaiserlichen Jachtclubs und des Norddeutschen Regattaverains erhielten in der 8-Meter-Klasse „Laijun“ den 1. Preis, „Lous 8“ den 2., „Stint“ den 3. In der 7-Meter-Klasse „Metusine 2“ den 1. und den Herausforderungspreis, „Primula“ gab auf. In der 6-Meter-Klasse „Windspiel 15“ den 1. (Burmestpreis), „Geffion 3“ den 2., „Schelm“ den 3., „Harald 4“ den 4. Preis. „Gypaethos“ gab auf. In der 5-Meter-Klasse gewann „Dajacco“ den 1., „Panther“ den 2. Preis. In der Sonderklasse gewann „Lilly 14“ den 1. und den Samoa-Pokal, „Wittelsbach 7“ den 2., „Seehund 3“ den 3., „Lilly 10“ den 4. und „Margarethe“ den 5. Preis. „Red 2“, „Jenny“, „Nest 4“ und „Erica“ gaben auf, „Hoi“ startete nicht.

* Frankfurter Huderregatta. Bei der gestrigen Frankfurter Huderregatta wurde H. Meletta vom „Wiesbadener Ruderverein“ im Junior-Einer Dritter. Das Rennen nahm folgenden Verlauf: Einer der Juniors. Begrüßungspreis. 1. Frankfurter Ruderverein Germania (W. Kofelbecker) 8 Min. 25 1/2 Sek., 2. Frankfurter M. (L. Reichard) 8:28 1/2, 3. Kl. Wiesbaden (H. Meletta) 8:42 1/2, 4. Kgl. Seidelberg (H. Burgert) 8:54 1/2. Bei 1200 Meter hatte Kofelbecker entscheidende Führung und er siegte sicher mit 1 1/2 Längen.

* Das deutsche Derby. Auf der Hamburg-Horner Rennbahn wurde gestern nachmittag der deutsche Derby-Preis um 125 000 M. gelauert. Erster wurde Baron Springers Juchthengst „Chilperic“, eine halbe Länge zurück lag von Schmieders „Nonofatos“, Dritter wurde v. Dergens „Saint Cloud“, nachdem Graf Argo-Zinnebergs „Mirage“ fast das ganze Rennen hindurch geführt hatte. Die Pferde des Hauptgestüts Straby und des Gestüts Weindberg blieben unplatziert. Ferner liefen „Golf“, „Nordstein“, „Watern“, „Sand“, „Dealer“, „Delph“, „Roenus“, „Pantagruel“. Tot. 57:10. Pl. 25, 31, 35:10.

* Der Grandprix von Paris, 300 000 Franken, in Longchamps wurde von „Adatou“ gewonnen. Präsident Fallières wohnte dem Rennen bei.

Handel. Industrie.
Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Bergbauliches aus Nassau.

Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.

1. Erzbergbau an der unteren Lahn. In der Lage des heimischen Blei-, Zink- und Silbererzbergbaues hat sich seit unserem letzten Berichte nichts Wesentliches geändert. Die Gesamtförderung an silberhaltigem Bleiglanz betrug im Jahre 1910 10320 Tonnen gegen 8828 Tonnen im Jahre 1909, an Zinkblende in 1910 20 074 Tonnen gegen 20 405 Tonnen in 1909. Von der gesamten Bleierzförderung des Bezirkes stammen nahezu 3/4 aus den Emser Gruben, die seit sie sich in Besitz der Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen befinden, wieder in erfreulichem Aufschwunge sind. Bezüglich der Zinkergewinnung sieht die der Rheinisch-Nassauischen Gesellschaft gehörige Grube Holzappel mit ihrer Förderung von etwa 10 000 Tonnen an der Spitze aller Gruben unseres

Bezirks. Die Bleipreise waren während des Jahres 1910 dauernd niedrig, dagegen befanden sich die Preise für Zink während des Jahres 1910 sowie auch in der ersten Jahreshälfte 1911 beständig auf einer für die Werke sehr befriedigenden Höhe.

2. Eisensteinbergbau in den Lahn-Dill-Rovieren. Der schon im Jahre 1909 beginnende Aufschwung der Eisenindustrie im ganzen deutschen Zollgebiet setzte sich im Jahre 1910 in verstärktem Maße fort. Doch hatte die große Mehrförderung an Eisenstein in Deutschland in Verbindung mit der gleichzeitigen außerordentlich großen Einfuhrsteigerung ein Sinken der Preise zur Folge. Der Durchschnittspreis einer Tonne Eisenerz sank im Jahre 1910 in den verschiedenen deutschen Erzrevieren durchschnittlich um 12 Pf. Im Lahn-Dill-Gebiet dauerte dieser Preisrückgang nur bis zur Mitte des Jahres 1910 an, dann trat eine erhebliche Besserung für Roheisenstein ein, während Brauneisenerz nach wie vor wenig begehrt waren. Gegen Ende des Jahres 1910 wurden Verträge zu 140 M. für 10 Tonnen Roheisenstein mit 50 Proz. Eisen abgeschlossen, und zu diesem Betrage notierte der nassauische Roheisenstein an der Düsseldorfer Börse noch im Juni 1911. Das ist also gegen das Jahr des Niederganges, 1908, wo für den 50proz. Eisenstein nur 122 M. bezahlt wurden, doch eine merkliche Aufwärtsbewegung, obgleich die hiesigen Gruben auch bei dem jetzigen Preise noch keine hohen Gewinne abwerfen. Entsprechend den erzielten Erträgen sind im Laufe des Jahres 1910 auch die Bergmannslöhne allmählich erhöht worden, im ganzen durchschnittlich etwa um 15 Proz., so daß also auch die Arbeiterschaft an dem besserten Geschäftsgang teilnimmt. — Die Förderung an Eisenstein betrug im Jahre 1910 im nassauischen Lahn-Dill-Gebiet (Bergreviere Dillenburg, Weilburg und Diez) rund 726 000 Tonnen, das sind etwa 100 000 Tonnen mehr als im Vorjahr. Blicken wir vergleichend auf die Eisensteinförderung des ganzen Deutschen Reichs, die in 1910 sich auf 23 1/2 Millionen Tonnen belief (ohne Luxemburg), so sehen wir, daß das nassauische Eisenerzgebiet doch im Vergleich zu anderen Revieren zurücktritt. Jedoch muß auch berücksichtigt werden, daß der nassauische Eisenstein durch seine Güte teilweise das ersetzt, was ihm an Menge fehlt. Das lothringische Minetteerz z. B. liefert ungeheure Mengen Eisenstein, dessen Durchschnittswert sich nur auf etwa 3.10 M. für die Tonne berechnet, während der Durchschnittswert des im verfloßenen Jahre in Nassau geförderten Eisensteins 9.45 M. betrug.

3. Westwälder Braunkohlenbergbau. Eine Erscheinung, die im Braunkohlenbergbau aller deutschen Reviere ganz auffällig zutage tritt, spiegelt sich auch im Westwälder Braunkohlenbezirk wieder: Der allgemeine Aufschwung, den die Förderung in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts genommen hatte und der auch während der sonstigen Geschäftslage von 1907/08 ununterbrochen anhielt, erst im Jahre 1909 plötzlich ins Stocken, die Braunkohlenförderung des Deutschen Reiches ist von 1909 auf 1910 kaum gestiegen, der Bruttowert der einzelnen Tonne ist sogar gesunken, die Belegschaftsziffer der Gruben sind bedeutend zurückgegangen. In der Westwälder Braunkohlenmulde (Reviere Dillenburg und Weilburg) betrug die Förderung im Jahre 1909 78 863 Tonnen im Werte von 575 869 M., dagegen im Jahre 1910 80 330 Tonnen im Werte von 545 169 M. Das ergibt für die Tonne durchschnittlich einen Wert von 7.30 M. im Jahre 1909 und nur 6.80 M. in 1910. Dieser Stillstand und Rückgang fällt noch mehr in die Augen, wenn man sich des großartigen Aufblühens in der Zeit von 1904 bis 1908 erinnert. In den Jahren 1905 und 1906 betrug der durchschnittliche Wert einer Tonne Westwälder Braunkohle 8.60 M. Ein Hauptgrund für dies Abflauen ist wohl in der erhöhten Konkurrenz der westfälischen Steinkohle zu suchen, die ihrerseits wieder durch die englische Steinkohle bedroht wird und sich neue Absatzgebiete suchen muß. Sind doch in 1910 etwa 7 Millionen Tonnen englischer Kohle in Deutschland eingeführt worden, und zwar nicht nur in die Städte an der Nord- und Ostsee, sondern auch den ganzen Rhein hinauf. In den ersten Monaten des Jahres 1911 hat allerdings dies Eindringen der englischen Kohle nur noch wenig zugenommen, und andererseits hat die Ausfuhr deutscher Stein- und Braunkohlen nach Belgien, Österreich-Ungarn und der Schweiz sich in den letzten Monaten bedeutend gesteigert, so daß sich die Marktlage wieder zu bessern scheint.

4. Dachschieferbergbau. Wir haben im Nassauischen drei verschiedene Schieferbergbaureviere: das altherühmte Revier Caub, dann das Langhecker Tai und das Rupbachtal. Im Cauber Revier (Gemarkungen Caub, Weisel und Nauro) sind sieben größere und mehrere kleine Schieferzechen in Betrieb, die zusammen im Jahre 1910 80 000 Meter Dachschiefer im Werte von 460 000 M. gefördert haben. Die Langhecker Schiefergewerkschaft förderte 40 000 Meter im Werte von 146 000 M., die Rupbachtaler Gruben ergaben 13 000 Meter im Werte von 39 000 M. Im allgemeinen wird darüber geklagt, daß der Markt durch die zum Teil zollfrei eingehenden ausländischen Schiefer sehr gedrückt wird.

Berg- und Hüttenwesen.

* Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung, in der 61 200 Aktien vertreten waren, genehmigte ohne Debatte den Pacht- und Interessengemeinschaftsvertrag mit der Rümelingen und St. Ingberter Hochofen- und Stahlwerks-Aktiengesellschaft. Herr Hugo Stinnes führte aus, es sei nicht unwahrscheinlich, daß Rümelingen durch weitere Selbstkostenverminderung auch in den nächsten Jahren ähnliche befriedigende Resultate wie für 1910/11 (22 Proz. Dividende) erzielen werde, wie man das für Deutsch-Luxemburg ebenfalls hoffe. Durch einen Zusammenschluß der beiden Werke würde sich aber ein erheblich höherer Gewinn ergeben, als die beiden Werke einzeln erzielen könnten. Deutsch-Luxemburg könne vor allem die Erzkonzeession bequemen ablösen und könne auch die Rümelingen Gase in Differenzen nützlich verwerten. Durch dem Zusammenschluß ergebe sich ebenfalls auf die Dauer, ein recht erheblicher Vorteil, der beiden Teilen gleichmäßig zugute komme. In den Aufsichtsrat von Deutsch-Luxemburg wurde eine Anzahl Verwaltungsratsmitglieder von Rümelingen, darunter der Generaldirektor von Rümelingen selbst, gewählt.

Industrie und Handel.

* Das Kartell westdeutscher Eisenhändler hielt in Köln eine Generalversammlung ab, um über die Frage der Herabsetzung der Lagerpreise angesichts der mehrfach zurückgegangenen Werkpreise für Stabeisen und Bandstahl zu beschließen. Eine Einigung wurde nicht erzielt und die Beschlussfassung auf eine Ende Juli stattfindende weitere Generalversammlung vertagt.

* Selterser Mineralquelle, A.-G. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung stehen u. a. folgende Punkte: Wahl eines neuen Aufsichtsrats für den in corpore zurücktretenden bisherigen Aufsichtsrat nach der inzwischen erfolgten Aktienübernahme durch ein Konsortium, Beschaffung einer einheitlichen Aktienart durch Aufhebung aller Vorrechte der Vorkonzessionen und durch Umwandlung, Zusammenlegung oder teilweise Einziehung der Stammaktien, Ablösung von Fortsetzungen durch Gewinnanteilverschreibungen, Angliederung der

Neue Erfindung einer Frau für die Frau!!

D. R.-Patent.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

D. R.-Patent.

Wichtig für jede Dame, die eine Nähmaschine besitzt!

Heute Montag und Dienstag werde ich in meinem Lokal einen

verstellbaren Universal-Stopf- und Näh-Fuss,

passend für jede Nähmaschine, vorführen lassen. — Wer einen solchen Fuss besitzt, kann mit der Nähmaschine **Wäsche** jeder Art flicken und stopfen, **Gardinen** wie neu stopfen, Spitzen, Stickereien u. Trikotagen usw. ausbessern. **Unschätzbar** nicht nur für die Hausfrau, sondern auch für **Schneider** und **Schneiderinnen**.

Der Fuss kostet 1 Mark.

Nur zu haben im **Warenhaus Julius Bormass.**

☾ Café Orient

Unter den Eichen.

Jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag nachm.

Eintritt frei. **Künstlerkonzert.** Eintritt frei.

„Unter den Eichen“, Café-Restaurant E. Ritter.

Endstation der Elektrischen Bahn.

Täglich v. 7—11 Uhr abends, Dienstag u. Donnerstag v. 4 Uhr ab:

Künstler-Konzert

Bei freiem Eintritt.

Diners von 12 Uhr ab von 1,50, 2.— und 3.— Mark. Soupers von 6 Uhr ab von 1,50, 2.— und 3.— Mark.

Reichhaltige Abendkarte.

Höhenluft. — Möblierte Zimmer.

Für Plätterinnen und Hausfrauen!



ist die beste
Größte Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz sofort fertig zum Gebrauch.
Ergibt bei leichter Handhabung die prachtvollste Plättwäsche.
Pakete von 1/4 Kilo, 1/2 Kilo u. 2 1/2 Kilo.
Verlangen Sie ausdrücklich **Holste's Stärke** und weisen Sie Nachahmungen stets zurück.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 15 Pf. an Gold-Tapeten 30
in den schönsten und neuesten Mustern.
Man verlange meine Musterbücher.
Rudolf Haase, St. Burgstraße 9.



Künstl. Blumen

f. Mode u. Dekoration. Japan-Netten stets in gr. Auswahl. Brautfränze werden gebunden.
Silberhochzeit-Geschenke vorrätig.
B. von Santen,
Kunstblumen-Geschäft, Mauritiusstr. 12.

Beste Bezugsquelle für

Straussfedern, Pleureusen, Reiher, Boas etc.

Straussfedern-Manufaktur

Blanc

Detail Engros Export
Friedrichstrasse 37, II. Stock,
gegenüber dem hl. Geisthospiz.
Bitte genau auf Firma zu achten.
Kein Ladengeschäft.

Sie selbst sind schuld wenn Sie **Mühenrangen** haben. 1 Platte 7 1/2 Pf.
Drogerie Moebus, Kochbrannen.

Wöbus' „Mottenwäther“, seit vielen Jahren erprobt. 841
Nur echt: **Drogerie Moebus,** Taunusstraße 25. Teleph. 2007.

Ist Ungeziefer?

in Ihrem Hause, so rufen Sie Telephon 2821 Montag an. **Ungeziefer-Versicherung Ibel & Lotz, G. m. b. H.,** Weiskönigsstraße 12, I.

Vergütung von Ungeziefer jeder Art, wie Wanzen, Käfer (Schwaben, Mücken), Ameisen, Mäuse, Ratten usw. billigt unter Garantie u. strengster Diskretion. **Zahlung nach Erfolg!** Versicherung gegen Ungeziefer besonders zu empfehlen. Neuzug geringe Jahresprämie. Kostenlose Auskunft an Ort und Stelle für jedermann. Postkarte genügt! Desinfektoren stets am Tage.

Balkon- und Vorgarten-Wettbewerb des Wiesbadener Gartenbauvereins.

Anmeldungen nimmt Herr Hoflieferant **Emil Becker, Kranzplatz,** entgegen. Schluss des Meldetermins am **15. Juli.** Es wird höflich gebeten, das Stockwerk, und bei Doppelwohnungen die Seite, von der Strasse aus gesehen, anzugeben. Die Beteiligung ist für jedermann kostenfrei. P 864
Der Vorstand des Wiesbadener Gartenbau-Vereins.

An ihren Früchten

solst ihr sie erkennen, nämlich die sparsamen praktischen Hausfrauen, die ihr Obst für den Winter naturfrisch selbst konservern. **Reg-Vorratsfächer** und **Reg-Bläser** zur Verhütung aller Haushalt-Konservern wurden auf der Weltausstellung Brüssel mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet und von Autoritäten als die besten anerkannt. Achten Sie aber auf den geistlich geschützten Namen „Reg“, um sicher zu sein, das Beste zu erhalten. Millionen **Reg-Bläser** im Gebrauch.

Niederlage:

Erich Stephan,

kleine Burgstraße.

Ecke Häfnergasse.

Die ideale Heizung

für kleine Villen u. Landhäuser sowie für Säle, Kirchen, Werkstätten, Hallen ist die **„JAJAG“** Frischluft-Zentralheizung mit Zentral-Lüftung- u. Zentral-Luftbefeuchtungsanlage. Hygienisch wertvoll, dabei billiger als andere Zentralheizungen. **Viele erstklassige Referenzen.**
J. A. John Akt.-Ges., Ulversgöhlen 386 bei Erfurt
15 Filialen und Ingenieur-Büros im in- u. Auslande. Spezial-Ingenieure stets unterwegs.



Schiefe Schultern Ungleiche Hüften

Abweichungen von der Normalfigur

werden durch meine im eigenen Spezial-Atelier gefertigten Korsetts **ohne lästige Polster** auch in den schwierigsten Fällen in vollendeter Weise ausgeglichen.

Frau Fritz Assmann,

Saalgasse 30.

In ersten Pariser Korsett-Ateliers u. orthop. Werkstätten tätig gewesen.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner verehrten Nachbarschaft und Gönnern hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause

Dohheimer Straße 53, Ecke Dreizehnenstr.,

Dienstag, den 27. Juni, ein

Obst- und Gemüse-Geschäft

eröffne. — Um geneigten Zuspruch bittet

Wilh. Mohr.

Parketboden.

D. R. W. Z. Nr. 123527.

Das Beste auf dem Gebiete von Parkettboden-Reinigungsmitteln.

Am hiesigen Platz bereits vorzügl. eingeführt.

Keine Stahlspäne mehr!

Reinigt den Boden gründlicher wie Terpentinöl.

Da die vorherige Bearbeitung des Bodens mit Stahlspänen wegfällt, müheloses und staubfreies Arbeiten.

Verblüffender Erfolg! Spiegelblanke Böden!

In Wiesbaden zu haben bei den Herren: **L. Mimmel,** Nerostr. 1, **E. Moeks,** Westenddrogerie, Sedanplatz 1, **W. Machenheimer,** Adlerdrogerie, Bismarckring 1, **E. Moebus,** Taunusstr. 25, **C. Portzehl,** Germania-Drogerie, Rheinstrasse 67, **H. Sauter,** Oranienstr. 50, **W. Schild,** Zentraldrog., Friedrichstr. 16.

Billets London über Vlissingen

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebureau Born & Schottenfels, nur Hotel Nassauer Hof. Telephon 680.

Der enorm billige Schürzen-Verkauf

dauert noch einige Tage!

Der reguläre Wert sämtlicher angeführten Schürzen ist ganz bedeutend höher.

Weiter unter Preis verlaufen wir:

3 Serien Kinder-Schürzen:

- I. Simons-Schürzen mit gestickter Vorderseite, 45-75 lang, 88 Pf.
- II. Simons-Schürzen aus türkischem Satin, 45-75 lang, 98 Pf.
- III. Simons-Schürzen mit hohem Kragen, 45-75 lang, 125 Pf.

3 Serien Damen-Schürzen:

- Empire und Blusen, moderne Verarbeitung, 98 Pf.
- Wandl-Luisen-Schürzen aus türkischen u. gestreiften Stoffen, 125 Pf.
- Volero-Rüschen-Schürzen u. and. aparte Fassons 2,20, 1,95, 1,65 Pf.

Besondere Schlager

- Rüschenkittel 68 Pf.
- Rüschenkittel mit Blüschvolant 98 Pf.
- Kinderschürzen 25 Pf.
- Wandl-Luisen-Schürzen 35 Pf.
- Sandwich-Schürzen, extra weit 88 Pf.
- Trägerschürzen, alt. Dessins 58 Pf.

Beachten Sie die Spezial-Schaukasten-Auslage bei

Guggenheim & Marx, Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Reklame-Angebot!

95



Leder-Hauschuhe

mit starker Leder-Sohle und Absatz

Philipp Schönfeld, Marktstraße 25.



P. Rehm, Zahn-Praxis,

Wiesbaden, Friedrichstr. 59. Sprechst. 9-6 Uhr. Telefon 3118.

Atelier für künstliche Zähne, Gold-Medaille Zahn-Operationen, sowie Plomben. Wiesbad. 1909. Stützähne, Kronen und Brückensatz, sowie Zahnregulierungen. Anfertigung gut, Zahnersatz selbst bei zahnl. Kiefer ohne Polern. Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiert.

Echtes Malz-Extrakt

(in flüssiger Form)

aus der Brauerei C. Schroeder, Lackhausen bei Wesel.

Bestes und bewährtestes Nähr- und Stärkungsmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, Magenleidende, Rekonvaleszente nach schwerer Krankheit, besonders auch für schenkende Mütter und schwächliche Kinder.

Extrakt der Stammwürze 21,80, Alkohol 1,71, Maltose 10,24, Zucker 0,5-0,8.

Alkoholfreies, nicht berauschendes Getränk.

Aerztlicherseits überall empfohlen und mit bestem Erfolg angewandt.

Nicht zu verwechseln mit den in letzter Zeit vielfach auftauchenden extraktarmen, billigen Malz- bzw. Sanitäts-Kraft-Bieren.

Niederlage für Wiesbaden und Umgegend bei:

Friedrich Groll, Goethestrasse 13.

Telephon 505.

Sie kaufen alle Artikel zur Kranken- und Wochenbett-Pflege, Verbandstoffe, Gummiwaren etc. sehr gut und preiswert bei P. A. Stoss Nachf. Inh.: Max Heilrich Taunusstr. 2.

Echtes Hanseener Lang & Hofmann's Brot

ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben bei:

- A. H. Linnenkohl, Haupt-Niederlage, Gladbogenstraße 15.
- Anton Christ, Noanstraße 12.
- Jos. Born, Wörthstraße 15.
- D. Fuchs, Seelstraße 2.
- L. Fischer, Seelstraße 1.
- Job. Gruel, Wörthstraße 7.
- Ad. Harth, Schwalbacher Straße 23.
- F. Huth, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
- J. Jäger Ww., Hellmündstraße 38.
- L. Kimmel, Wörthstraße 46.
- W. A. Kobl, Seelstraße 19.
- L. Lendle Nachf., Stifftstraße 18.
- Ph. Lieser, Luitzenstraße 43.
- Curt Losskarn, Ode Wörthstr. 16 und Adelheidstraße 39.
- J. Minor, Schwalbacher Straße 33.
- H. Richter, Wörthstraße 38.
- L. Sauer, Wörthstraße 64.
- A. Schüller, St. Johannisstraße 7.
- J. W. Weber, Wörthstraße 18 u. Billiale Kaiser-Friedrich-Ring 2.
- C. Witzel, Nidelsberg 11.

Wegen Übernahme von Verkaufsstellen wende man sich an die Fabrik in Elmshausen.



Bügeleisen von Mk. 2.50 an, Plätteisen geschmied. Bügelstäbe billigst.

Franz Flössner, Wörthstraße 6. Telefon 4181. Toilette-Artikel. Spezialgeschäft Bruno Backe, Taunusstrasse 5.

Triberg,

Schwarzwald-Hotel u. Hotel Kurhaus „Waldlust“. Hotels mit modernstem Komfort in unerreicht herrlicher Lage. Garage, Pension. Früh- u. Späthjahr ermäßigte Preise. Wintersport. Illustr. Prospekte. H. Bieringer, Eigentümer. Prospekte auch am Auskunft-Schalter d. Tagblatt-Hauses erhältlich.

Für die Sommerreise

kaufen Sie Koffer, Reisetaschen, Touristen-Rucksäcke, sowie sämtliche Reiseutensilien am besten und billigsten im

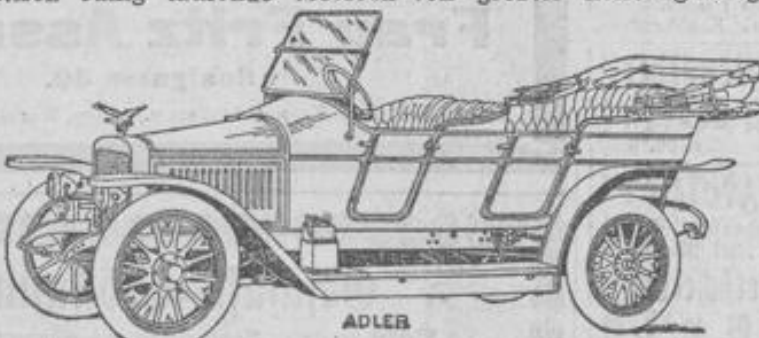
Koffermagazin Poths,



Inhaber: Adolf Poths Sattler und Taschner, Bahnhofstrasse 14. Tel. 4212. Extra-Anfertigung Reparaturen zu mäßigen Preisen.

Adler Automobile

Elastisch ruhig laufende Motoren von größter Leistungsfähigkeit.



Elegante Karosserien

nach modernstem Geschmack. — Man verlange Spezialkataloge.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G., Frankfurt a. Main.

Fabrikation: Automobile, Fahrräder, Schreibmaschinen, Luftschiffmotoren.

Vertreter in Wiesbaden: Hugo Grün, Adolfstrasse 1. Telefon 501.

Kgl. Preuss. Staatsmedaille in Gold f. gewerb. Leistungen. Weltausstellung in Brüssel 1910: 2 Grand Prix.

Norddeutsche Tourenfahrt 10.-12. Juni 1911. Die beteiligten „Adler-Automobile“ legten die ca. 890 km lange Strecke ohne den geringsten Defekt zurück und erhielten zwei I. Preise.

Chem. Reinigung & Färberei

L. Wissner & Wittkowski,

Kirchgasse 48, Taunusstrasse 19, Nettelbeckstrasse 24.

Telephon 1062. Telephon 1062.

Eisschränke

mit Zinkblech- und Glasbelag, mit und ohne Butterkühler

von Mk. 20.50 an.

Eismaschinen

von Mk. 6.75 an.

Eisformen Speisenschränke

Gaskocher

nur beste Systeme von Junker & Ruh etc.

L.D. Jung,

Kirchgasse 47. Telephon 213.

Seit Jahren war ich mäßig u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen u. jede Lust z. Arbeit u. z. Leben verl. Ich hatte ein veraltetes

Blasenleiden

u. Nierenchwäche, daneben Darmträgheit, insolge ständiger Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich Hühnerherz-Mark-Sprudel (Starkquelle (Nob.-Eisen-Nangan-Nachschalequelle). Schon nach 3 W. fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Mark-Sprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie jetzt. S. B. Herzd. wärm. empl. N. 05 Pf. in der Taunus-, Hler- und Victoria-Apotheke, in den Drogerien von H. Bode, H. O. Müller, Wils. Madenheimer, Rob. Sauter, C. Forstl, Ch. Tauber, Drogerie Sanitas, neben Hauptstadt, Hans Arab, in den Drogerien, Hiert u. Möbus; engros: Taunus-Apoth., Schillinghof-Apoth.

Wegen vorgerückter Saison veranstalte ich

Montag, Dienstag, Mittwoch

Serien-Verkäufe

zu ausserordentlich ermässigten Preisen:

Tailenkleider

in Foulard, Voile, Wollmusselin etc.

	Serie I	II	III	IV
jetzt Mk.	15.-	30.-	45.-	75.-

Blusen

in Seide, Voile, Popeline etc.

	Serie I	II	III	IV
jetzt Mk.	5.-	8.-	15.-	20.-

J. Hertz,

Langgasse 20.

Raffaenische Sparkasse.

Zur Vermeidung des starken Andrangs, der am Semesterwechsel bei der Raffaenischen Sparkasse in den späteren Vormittagsstunden zu entstehen pflegt, empfehlen wir den Sparern, ihre Geschäfte dort mehr wie bisher in der Zeit von 8^{1/2} vormittags bis 10^{1/2} oder von 3 bis 5^{1/2} Uhr nachmittags zu erledigen. Auch sei auf die Sammelstellen der Raffaenischen Sparkasse hingewiesen, bei welchen während des ganzen Tages Einzahlungen angenommen und Rückzahlungen auf alle Sparfassenbücher der Raffaenischen Sparkasse geleistet werden. In der Stadt Wiesbaden bestehen 6 derartige Sammelstellen, ferner befinden sich solche in: Viebrich, Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Gattenheim, Hochheim, Schierstein, Sonnenberg und Wallau.

Wiesbaden, den 20. Juni 1911.

Direktion der Raffaenischen Landesbank.

Beeren-Königin

ges. geschützt

nur aus reinem Beerensaft und bestem Raffinade hergestellt, ist un-
streitig der feinste und vornehmste Fruchtsirup zu Limonaden
und zum Gebrauch in der Küche.
Der Alleinvertrieb für gewisse Bezirke ist noch zu vergeben.
rübrige Vertreter gesucht. (Ka. 8986) F 125

H. & F. Schneider, Fruchtsaftpresserei,
Nuttlar a. d. Ruhr (Sauerland).



Farben, Lacke, Firnisse,
Malpinsel, Malkasten,
kaufen Sie stets am
vorteilhaftesten bei:
August Rörig & Cie.
Marktstr. 6.

August Rörig & Cie.

Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik
mit Maschinenbetrieb,
WIESBADEN.

Telephonruf Nr. 2500 und 3350.

Farben-Verkauf 913
6 Marktstrasse 6, am Markt,
neben dem Kgl. Polizeipräsidium.

Französischer

Damen- Schneider

übernimmt Arbeit für in u. ausser
dem Hause (pro Tag 10 St. 5 Mk.).

Anfertigung von:

Leinen-Jacken, -Kostüme, Mäntel,
Strassen- u. Gesellsch.-Kleidern,
und Veränderungen an Garde-
roben. Für tadellosten Sitz u. schicke
Passform Garantie. Referenzen von
Damen der Wiesbadener Hautevolee,
erster Hotels u. Villen. Komme auch
nach Badoorten ausserhalb — Frank-
furt, Homburg, Schwalbach, Kreuznach.
— Postkarte genügt, oder zu erfragen
in der Damenschneiderei

Langgasse 54, Stb. 3. St.

Reisefoffer,

Anzug, Taschen, Körbe etc. gut u. sehr
billig Webergasse 3, Stb. Tel. 3229

Statt teurer Kuren,
kostspieliger Badereisen,
zweifelhafter Nährmittel

Köstritzer Schwarzbier

und damit

Gesunder Körper,
Lebensfrische,
Erfolg,
Vorwärtskommen!

Köstritzer Schwarzbier darf nicht mit den obergärigen versüßten
Malzbieren auf eine Stufe gestellt werden, bei denen infolge des
geringen Malzgehaltes der Nährwert verschwindend ist.

Preis per Fl. 23 Pf., 20 Fl. frei Haus Wiesbaden Mk. 4.50

durch den General-Vertreter Robert Preuss, Biergrosshandl.,
Wiesbaden, Weissesburgstrasse 10, Telephon 885, und durch die durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Elebrich bei Franz Pirschky, Dilltheystrasse 4, Telephon 268,
in Schierstein bei Jean Wenz. 900

Teufels Leibbinden. Teufels Marsgürtel.

Hervorragend bekannt durch tadellose zweckentsprechende Ausführung. —
Vorrätig in allen Grössen von Mk. 8.75—12.50, andere Fabrikate von Leib-
binden von Mk. 1.50 an. Damenbedienung. 132

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie. Kirchgasse 20.

Sonderfahrten

nach London v. 9. bis 16. Juli. M. 195.— v. Mainz bis End-
punkt Wesel. M. 180.— v. Wesel bis Wesel.
vom 10. bis 16. Juli. M. 150.— von Mainz bis
nach Paris Mainz. M. 135.— von Metz bis Metz. F 67

Alles einschliesslich Hotels, Verpflegung etc.
Ausführliche Programme durch das Reisebureau:
L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz 18.

Nürnberger Ochsenmaulsalat

eine angenehme, erfrischende Abwechslung f. Frühstück- u. Abendtisch.
Denselben erhalten Sie in

bester Qualität stets frisch

die 1-Pfd.-D. zu 60 Pf., 2-Pfd.-D. M. 1.10

in Fricke's Fischhallen, Grabenstrasse 10,
Vielstrasse 20,
Kirchgasse 7.

Nichtamtliche Anzeigen

Am 11. Juli d. J., vor- mittags 11 Uhr, wird an Ge- richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das hier, Elwiler Straße 6, gelegene Wohn- haus mit Hofeinbau (Backhaus) und Hofraum, groß 3 ar 98 qm, im ge- meinen Werte von 110,000 Mark, zwangsweise versteigert. F 258

Wiesbaden, 20. Juni 1911. Königlich Amtsgericht, Abt. 9.

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 27. Juni 1911, vor- mittags 10 Uhr beginnend, werden in dem Versteigerungslokale

Helenenstr. 7

hier folgende Nachlassgegenstände öffentlich meistbietend gegen Bar- zahlung versteigert:

- 2 Kleiderchränke, 1 Sofa, 1 Bett, 1 Kommode, 1 Konsole, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Sessel, 2 Schließfächer, Silber, Bettwäsche, Leibwäsche, Kleider u. verschiedene andere Hausgeräte. B 12020

Wiesbaden, den 26. Juni 1911. **Reyer, Gerichtsvollzieher, Rauentaler Str. 14.**

Auszug aus dem Regierungs-Amtsblatt vom 11. Mai 1911, Seite 147. Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 137 und 138 des Gesetzes über die allgemeine Landes- verwaltung vom 30. Juli 1883 (S. 106) und der §§ 6, 12, 13 der Verordnungen vom 20. September 1887 (S. 1629) über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landbesitz, wird für den Umfang des ganzen Reg- ionalbezirks Wiesbaden, mit Zustimmung des Bezirksausschusses, folgendes an- geordnet:

§ 1. Unter Aufhebung des § 10 der Polizeiverordnung der vormal. Königlich Preussischen Provinz West- falen vom 6. Mai 1883 (Regierungs- Amtsblatt S. 152, Hof. 898) treten an Stelle derselben die folgenden Bestimmungen:

Das Verbot und das Ausheben von Leuten oder Bewohnern der Dörfer, das Verbot und das Aus- nehmen von Tieren das Ausnehmen und das Töten von Tieren ist ver- boten. Dasselbe ist der Verkauf, der Verkauf, die An- und Verkauf, die Vermietung, das Verleihen, der Transport von Leuten, sowie Tieren der in Europa einheimischen Arten zu Handelszwecken untersagt.

§ 2. Dem Fangen im Sinne dieser Verordnung wird jedes Nachstellen zum Zwecke des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Reizen oder anderen Fangvor- richtungen gleichgesetzt.

§ 3. Dem Eigentümer und dem Nutzungsberechtigten und deren Ver- tretern ist es gestattet, Netze, welche Vögel in oder an Wohn- häusern oder an Gebäuden und im Innern von Hofräumen gebaut haben, zu stellen.

§ 4. Wenn Vögel in Weinbergen, Gärten, Beständen Heiden, Baum- plantagen, Saatkämpfen und Schönsägen Schaden anrichten, können durch die Polizeipräsidenten und die Landräte des Bezirks den Eigentümern und Nutzungsberechtig- ten der Grundstücke und deren Ver- tretern oder öffentlichen Schutz- beamten (Hof- und Feldwächern, Markthütern usw.), soweit dies zur Vermeidung dieses Schadens not- wendig ist, das Töten dieser Vogel- arten mit Feuerwaffen innerhalb der bezogenen Distanzen während bestimmter Fristen gestattet werden. Die Bestimmungen des § 308 Nr. 7 des Reichsstrafgesetzbuches vom 15. März 1871 (Reichsgesetzblatt 1876, Seite 40) sind bei dem Schießen zu beachten.

Das Verleihen und der Verkauf vor auf Grund solcher Erlaubnis er- folgten Vögel sind unzulässig.

§ 5. Ebenso können die vorbezeichneten Behörden einzelne Ausnahmen von den Bestimmungen der §§ 1 und 2 dieser Verordnung zu erteilen, ins- besondere über Verboten, zur Wieder- beziehung mit einzelnen Vogel- arten, sowie mit Stubenvögeln, für eine bestimmte Zeit und für be- stimmte Orte und für bestimmte Distanzen festzulegen.

§ 6. Die Bestimmungen dieser Verordnung finden keine Anwen- dung:

- a) auf das im Privateigentume befindliche Redewort;
- b) auf die nach der preussischen

Vogelordnung vom 15. Juli 1907 (Reichsgesetzblatt S. 106) auf die in nachfolgendem Ver- zeichnis aufgeführten Vogelarten:

- 1. Fasanvögel mit Ausnahme der Turmfalke, Bussarde u. Gabel- weihen (siehe Räume).
- 2. Die vorrückten Bürger.
- 3. Die Egelgänse.
- 4. Die raubartigen Vögel (Haben- truben, Rebhühner, Gänse, Krähen, Eihörn, Gabelhahn) mit Ausnahme des Kolltraben.
- 5. Die Säuger.
- 6. Die Lauder.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1, 2, 5 werden, soweit § 308 Nr. 7 und Nr. 11 des Reichsstraf- gesetzbuches oder § 39 des Feld- und Forstpolizeigesetzbuches vom 1. April 1880 Platz greifen, nach § 34 dieses Gesetzes mit Geldstrafe bis 150 M., oder mit Haft bestraft.

§ 7. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 6. Mai 1911. **Der Regierungs-Präsident, Dr. v. Meißner.**

Wiesbaden, den 22. Juni 1911. **Der Magistrat.**

Servierung. Die Inhaberschaft der Gebäude- ansichten der hiesigen Gebäude- ansichten Nr. 1 u. 3, Nos. 1, sowie Wiesstraße Nr. 1, Nos. 2 (Zumber- und Zimmerarbeiten) soll für Wege der öffentlichen Ausschreibung ver- bunden werden.

Verzeichnis - Formulare und Ver- bindungsunterlagen können während der Geschäftsstunden auf dem Bureau Friedrichstraße 10, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verbindungs- unterlagen auch von dort gegen Vorkasse oder bestellbare Ein- sendung von 50 M., und zwar bis zum Termin, bezogen werden.

Verzeichnisse und mit der Auf- schrift „G. H. 38, Nos. 1“ versehenen Angebote sind spätestens bis Montag, den 3. Juli 1911, vormittags 10 Uhr, hierher einzusenden.

Die Eröffnung der Angebote er- folgt - unter Einhaltung der obigen Frist - in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verbindungsformu- lar eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Nachlassfrist 4 Wochen. Wiesbaden, den 20. Juni 1911. **Stadtbaumeister, Abteilung für Gebäudeunterhaltung.**

Nichtamtliche Anzeigen

Fahrräder für Bim. u. Straße. Verkauf u. Miete. W. u. o. Bedienung. Auch Letztliche und Zimmer-Akkord- leihweise. **L. Meiner, Webergasse 3, Hb. Tel. 3029. Repar. prompt und billig.**

Kopfhaar und Bart werden durch Obermeiers Herba- Seife von **Schuppen befreit** bezogen zahlreiche Anerkennungen. H. a. schreibt Herr A. Pfleger, München: „Die mir von meinem Arzte emp- fohlene Herba-Seife zur Befreiung der kahlen Schuppen im Kopfhaar und Barthe hat außerordentliche Wirkung und befreit dieselben nach wenigen Tagen.“ P 75 Obermeiers Herba-Seife zu haben in all. Apoth., Drog., Parfüm, a. Str. 50 Pf., 30% härter. Preis M. 1.—

Frucht- und Saftpresseen, Messing- Einmach- kessel, Einmach- büchsen, Bohrensch. Maschinen billigst. 929

Franz Flössner, Weiteh- straße 6.

Ofen- u. Plattengeschäft von Carl Elnes, früher Bismarckring 9, befindet sich **Westendstraße 42.** Telefon 6570.

Schwämme vortilhaft **Parfümerie Bruno Backe.**

Tapeten-Kiste, große Mengen angeliefert, von 13 Pf. an die Rolle. **Tapetenhaus Wagner, Rheinstraße 65.**

Für Gicht- und Rheumatis- Leidende ärztlich empfohlen. **Kiefernflügel,** aus Kiefernspänen gewonnen, leicht und so bequem als Federn, längere Jahre haltbar, zu 1 Unterbett und 2 Kissen 1 1/2 Sack nötig, per Sack zu M. 10.— empfiehlt, so lange Vorrat — Muster zu Diensten — **Georg Hamburger, Kleingehalt u. Samenhandlung in Stod- heim, Post Michelbach, Odenwald.**

Neue Holl. Vollerlinge, „ prima Matjes-heringe, „ Sommer-Malta empfiehlt 903 **Chr. Keiper, Webergasse 3, Tel. 3029. Repar. prompt und billig.**

Schmierkäse an Biederwerk, gibt ab Eleonorenstr. 1, P.

Damen-Wettermäntel u. Pelerinen

aus wetterfesten einfarbigen und gemusterten Lodenstoffen in allen Größen vorrätig.

Heinrich Wels, Marktstraße 34. K 82



Flid Klappen in all. denkbaren Mustern von 10 Pf. an. Reste für Herren- und Damen-Anzüge. Reste für einzelne Hosen werden billig verkauft. **Schwalb. Str. 44, 1, Allerseite.**

Gioth's Teigseife wäscht am besten.

Motten-Mether echt, von 50 Pf. an. **Rambler im Pfund nur 3 M. Drogerie Backe, gegenüber dem Kochbrunnen.**

Alle Frauen! wenden sich stets an **Apotheker Hassencamp** **Medizinal-Drogerie „Sanitas“** **Mauritiusstraße 3, neben Balhalla. 668** — Telefon 2115. —

Neue Vollerlinge Stück 7 Pf. **Altstadt-Ausflug, Meißnerstraße 31.**

Wie neu u. glänzend. Messing- Bronze- u. Eisen hergest. Ab- u. Anhäng. d. Hüften. **L. Becker, Albrechtstr. 46.**

Archie, feinschmeckend, vollkornig, gar. leb. Auf. p. 5-kg.-Stück mit 40 ausge- Solot. 9 M., 60 Stk. Rieker- treibe 6 M., 90 Stk. Tafeltreibe 5 M., 120 Stk. Suppentreibe 4.75 M. **Ad. Streusand, Myslowitz, D. S. 67. P 72**

Steuerreklamationen, Aufhebung von Pfändungen, Anfertigung von Kaufverträgen und Testamenten durch **Rechtsanwalt F. Müller, Moritzstr. 4. — Telefon 4641.**

Gledige Lederjachen, Hands u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Samaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. **Blomer, Schmalbach Str. 27.** Erstes u. Alt. Institut am Platz für

Gesichtspflege. Falten, welke Haut **Gesichtshaare** werden entfernt unter Garantie. **Frau E. Gronau, Kirchgasse 17, 1. Stock.**

Ber niddungen, L. Becker, guldungen, Albrechtstr. 46, süberungen. gold. Werk. **Guter Privat-Mittagstisch** in Abon. 1.25 M. Näb. Wdofstr. 1a, 2. 350 M.; Eichen-Speisezimmer, Tafel mit reicher Schmückerei und Refektorien-Garnitur. Umbau mit Spiegel, Kneben. Ausgezeichnet, vier Lederstühle. **Wobellager Plüsch- platz 3/4. B 12363**

Geldschrank wegen Umzugs preiswürdig zu ver- kaufen. Näb. im Tagbl.-Ber. **Badewannen, 170 cm lang, in weiß emailliert, neu, zu 57 M. abzug. Moritzstr. 1, 31. B 12439**

Dresdner Neueste Nachrichten

Verbreitetste Tageszeitung in Sachsen

Anlässlich der vom Mai bis Oktober in Dresden stattfindenden

Internationalen Hygiene-Ausstellung

zur Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen in Groß- industrie, Handel und Verkehr und damit zur Er- :: :: schließung wertvoller Absatzgebiete :: ::

amentbehrliches Insertionsorgan

Anerkannt erfolgreich für Anzeigen jeder Art. Probenummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Ausverkauf Rosener

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe **auf sämtliche Artikel**

Nur erstklassige neue und gediegene Erzeugnisse erster Firmen in Wiener und Offenbacher Lederwaren, Handtaschen, Luxus- u. Toilette-Gegenständen, Schildpatt u. Elfenbein.

30% Rabatt.

Kleine Burgstrasse 8, neben Hotel „Kölnischer Hof“ nahe Webergasse.

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Minlosches Waschpulvers

Nur echt mit



dieser Schutzmarke.

in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet, gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schon das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich und verursacht leichteste Arbeit.

Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren-, Seifengeschäften und Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

P 65

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland. Alfred Flack, Bismarckring 25. Telefon 747.

Schwarze Kleidung
Schwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.
S. GUTTMANN
Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 1-3



Gesucht zu sofort nach Langenschwalbach

Vorleserin und Begleiterin für alten Herrn. Bodinn; dialekt-reich, deutsche Aussprache und anspruchsloses Wesen. Zunächst schriftliche Orientierung an Frau Major Biefand, Langenschwalbach, Hotel Stadt Neulons. 927

Rubel. Mädchen mit gut. Bezug. in bürgerl. Kochen kann in H. Hausb. zur Ausübung gef. Nachfr. Gmfer Strasse 59, 1.

3-10 Mk. tägl. kann. Verion. jed. Nebenverdienst häusl. u. schriftl. Arbeit. Verkaufstelle, Hausfabrikat, Vertretg. n. Nsh. im Prospekt v. Reform-Verlag, Heibelberg 42. F115a

Tücht. Spengler u. Installateur per sofort gesucht. Anton Sulbert, Kibille a. Rh.

Schwarzer Samtgürtel verloren. Geg. Bel. abzug. Dammstr. 35, 3 f.

Verloren Samstagsabend eine schön. Damen-Handtasche mit Inh. Perlemonnaie, Schlüssel u. a. Abzug. geg. Belohn. Dambachtal 47, Part.

Wochenarbeits, idarvargelber Kriechhund entlaufen. Wiederbringer Belohn. Schloßhausstrasse 11, Hof. Vor Verkauf wird gewarnt. 7002

Schwarzgrauer Wolfspit entlaufen. Erkennungszeichen Halsband mit Hundesteuermarke Nr. 440. Abzug. gegen Belohn. Schwarzhofstrasse 22, 2.

Die schwarze Dame, im hellen Mantel, die gestern Abend mit bestem Wagen nach dem Renotal fuhr, wird von dem mitfahrenden Mann, falls ebel. Annäherung erzwängt, um Lebenszeichen unter N. 3. 25 Hauptpostweg. hier gebeten.

Leben Sie wohl! D. Erinnerung w. m. bleiben. D. Herz hängt nur an d. Mommen. D. Zeugnis abtrotz Hohn. N. b. Trennungskummer u. Leid. Er dient mehrsch. m. s. Seil. Immer bester.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 37 S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Für Frauenfälle empfehlen wir unsere Anstalt zum Schwarzfärben von Damen- und Herren-Garderobe in vollständig ungetrenntem Zustande. Gütige Aufträge können von einem zum andern Tage geliefert werden. - Gewöhnliche Lieferzeit 3-4 Tage. 878 Lauesen & Heberlein. Filialen in allen Stadtteilen.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, den schönen Kranzspenden und besonders dem Wiesbadener Rutscherverein für das ehrenvolle Grabgeleit, bei dem Hinscheiden meines lieben unvergesslichen Mannes, unseres fürsorgenden Vaters, spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus. Frau Antonie Wirth und Kinder.

Todes-Anzeige. Heute Abend entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau Emilie Westrich, geb. Jung. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Carl Westrich. Wiesbaden, 24. Juni 1911. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. B 12885

Heute entschlief sanft nach jahrelangem, mit nie endender Geduld ertragenem, schwerem Leiden im 78. Lebensjahre unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, und Grossmutter, Frau Wilhelm Wiese, Wwe., Augusto, geb. Lau. Auguste Sigel, geb. Wiese, Etta Schoeller, geb. Wiese, Willy Wiese, Eugen Wiese, Karl Wiese, Hauptmann im 3. Lothr. Feldart.-Rgt. Nr. 69, Robert Sigel, Dr. Richard Schoeller, Martha Wiese, geb. Washburn, Elfriede Wiese, geb. Eisenbeiss, und Enkelkinder. Wiesbaden, Rotterdam, Köln a. Rh., New-York, Hamburg, St. Avoild (Lothr.), den 24. Juni 1911. Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, den 27. Juni 1911, 11 Uhr vorm., im Trauerhause Viktorstr. 17 in Wiesbaden; die Einäscherung am gleichen Tage 5 Uhr nachm. im Krematorium zu Mainz. 924

Schöne Perle zu verk. B 12805

Brillanten. 2 Brillantringe, je 12 Steine, eine sehr feine, zu dem feinen Brillanten Preis von M. 200. - und 100. - abzugeben Niedrigstr. 52, 1. Tel. 1196.

Zwei Brillantringe 42 und 23 Mt. Brillantringe, ein ein Karat, 350 Mt. Brillant-Rohler 150 Mt. Brillantring (Marquis) 110 Mt. Frau Gerlach, Schwalbacher Strasse 35, Uhrentaden.

Zwei Orig.-Aquarelle (von L. v. Schwab) in kostb. Rahmen u. ein gr. Bild in Gld.-Rahm. bill. Albrechtstr. 21, 2.

Damenhüte, elegant u. einfach, bill. Wobergasse 85, 1. B 12803

Arbeitsplatz zu kaufen gesucht. Karl Kirchner, Höttingauer Strasse 2. Tel. 479.

Einige Abend-Ausgaben vom 13. u. 27. März zu l. gef. a 25 Pf. Abzug. Tagbl.-Zweigst. Diem.-Hing.

Billen zu verkaufen. Einige schöne Billen, kleine und große, sind billig zu verkaufen. Bitte Brieflich anfragen unter U. 488 an den Wiesbadener Tagbl.-Verlag.

Hübsches Stagenhaus, schönste Lage Wiesbadens, mit 2 Wohnz. u. 4 Zimmern in der Stadt, ist preiswürdig zu verkaufen oder gegen Grundstück oder U. Villa zu tauschen. Schriftl. Angebote erbeten u. N. 4281 an den Tagbl.-Berl.

Bäckerei-Verkauf. Gutgehende Bäckerei (Nähe Moins) wegen Wegzugs baldigst u. billig zu verkaufen. Eingeh. 5-7000 Mt. Prima Anwesen, reelle Grundbesitz. Off. u. N. 593 an den Tagbl.-Verlag.

Blusen werden schick und tadell. angefertigt. Offerten u. K. 492 an Tagbl.-Berl.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich im Verf. von Blusen u. Kleidern bei mäß. Pr. Wüchertstraße 14, 3 St.

Schneiderin sucht nach Kunden ausl. d. Hauje. Waterloostr. 1, Part.

Sougenberger Str. 72, Wohnpart. 7 Zimmer sofort oder spät. zu vermieten. Nsh. 2. Stof. 2107

Ein Herr sucht ungen. möbl. Zim. für nachm. zu mieten. Off. mit Preis unter N. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Für feines Ladengeschäft am Platz wird eine tüchtige selbständige

Verkäuferin,

sowie eine durchaus zuverlässige

Direktrice,

gesucht. Kräfte, welche Zeugnisse über lange Tätigkeit in ersten Spezial-Geschäften besitzen, sind gebeten, ihre Offerten mit Zeugnis, Abschriften, Photographie, sowie Gehaltsansprüchen unter L. 55 an die Tagbl.-G.-Agentur, Wilhelmstr. 8, zu senden. 6040

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
 Abraham, Kfm., M.-Gladbach
 Ackermann, m. Fr., Dortmund
 Albers, Fr., Witten
 Amberg, Charlottenburg
 Ammann, Kfm., m. Fr., Koburg
 Andriese, Fr., Holland
 Arndt, Staatsbeamter, Hamburg
 Arretz, Fr. Major, Neumarkt
 Hotel Römerbad

B
 Bachmann, 2 Fr., Bonn
 Bächly, Fr., Bonn
 Bank, Kapitän, Holsingborg
 Barsch, Kfm., m. Fr., Friedeburg
 Baumann, Kfm., m. Fr., Berlin
 Baumeister, Kfm., Berlin - Gr. Wald
 Baumeister, Kfm., Berlin - Gr. Wald
 Bechtel, Fr., Iserehn
 Beck, Rentn., m. Fr., Kopenhagen
 Becken, Rentn., m. Fr., Elberfeld
 Becker jr., Brauereibes., Brooklyn
 Becker, Schwerte - Stadt Biebrich
 Beckh, Rent., Würzburg - Hot. Berg
 Beckmann, Berlin - Quisisana
 Behr, Kfm., Antwerpen - Hot. Fuhr
 Bellers, Fr., Düsseldorf
 Berg, Rentn., m. Fr., Berlin
 Berg-Ehlert, Direktor, Kottbus
 Bernardy, Marseille - Hotel Rose
 Bertram, Fr., m. Kind, Braunschweig
 Bethe, Gerichtsssekretär, m. Fr., Hamburg - Zum neuen Adler
 Betzhold, San-Rat Dr. med., m. Fr., Newied - Villa Grandpär
 Beyersdorf, Berlin - Imperial
 Böhl, Rentn., Altona
 Bind, Kfm., Würzburg
 Birkenhauer, Kfm., m. Fam., Newied
 Boas, Kfm., m. Fam., Hamburg
 Bode, Rentn., m. Fr., Clayton
 Bodenstab, Direktor, Hannover
 Böhm, Dr. med., m. Fr., Barmen
 Böhm, Kfm., Gmünd - Dahlheim
 Böken, Fr., Wesel - Evang. Hospiz
 Bräunson, Kfm., London - Gr. W.
 Brundt, Kfm., Cothen - Hotel Vogel
 Brauda, Kfm., m. Fr., Assisana
 Braun, Kfm., Posen - Hotel Kaiserbad
 Braun, m. Fr., Berlin - Hotel Krug
 Braun, Sechach - Hotel Berg
 Breune, Kfm., Berlin - Neuer Adler
 Breunzig, Kfm., Amsterdam
 Brihatsch, Kfm., Berlin
 Brückmeyer, Kfm., Petersburg
 Briegel, Fabrikant, m. Fr., Düsseldorf
 Brömel, Fr., Berlin - Reichshof
 Bruderhausen, New-York
 Brüggemann, Kfm., Berlin
 Brunkhorst, m. Fr., Hamburg
 Bruns, Fr. Rent., m. Fr., Oldenburg
 Büchler, Fr., m. Sohn, Esslingen
 Büro, Kfm., Achem - Hotel Berg
 Büttner, Justizrat Dr. m. Fr., Gera
 Busse, Direktor, Hannover
 Hotel Fuhr

G
 Gossler, Kfm., Hamburg
 Gottschell, Frau Kfm., Mainz
 van Grambezen, m. Frau, Brüssel
 Grassmann, Fabrik., m. Frau, Vevey
 Griemann, Zahnarzt, Warschau
 Gröschel, Weimer - Schützenhof
 Gröckel, Meiningen - Hotel Union
 Groeger, Frau Rechtsanw., Breslau
 Grillmann, Rent., Röhlinghausen
 Grün, Fr., Niederlöwen, Nerostr. 5
 Grünebaum, Fr., Kitzingen
 Grütering, Rückershausen
 Gusemann, Verlagsbuchh., Stuttgart
 Hotel Schwarzer Bock

H
 von Habermann, Exz., Frau Baronin, m. Tocht., Linz a. D., Hohenzollern
 Hafkamp, Kfm., m. Fr., Nymegen
 Hagen, Kfm., m. Frau, Berlin
 Hagenburger, A., Gölheim, Hot. Fuhr
 Hageweite, Frau Dr., Lunow
 Pension Charlotte

Hagenburger, L., Gölheim, Hot. Fuhr
 Hampel, m. Frau, New York
 Hannema, Ing., Amsterdam, Wilhelma
 Hanssen, Fr., Hamburg, Pena. Crede
 Happy, Washington - Central-Hotel
 Harid, Fr., Breslau - Villa Schanze
 Harlase, Kfm., m. Fr., Celle
 Hartmann, Kfm., Hannover
 Haslachter, m. Fam., New-York
 Hast, Gymnasiallehrer, Kirchheimbolanden - Taunus-Hotel
 Hauch, Saarbrücken - Prinz Heinrich
 Hauehart, Schaffhausen
 Hausermann, Kfm., Berlin
 Heber, Kfm., Leipzig - Reichshof
 Heide, Kfm., Köln - Kronprinz
 Hecking, Fr., Stadthof
 Hecking, Fabrik., Stadthof
 Heed id, Fr. Dr., Haltern
 Heeger, Fr., Münster in W.
 Heilmann, Kfm., Berlin
 Heineberg, Dessau - Hotel Krug
 Heineberg, Fr., Dessau - Hotel Krug
 Heister, Eisenb.-Assist., m. Schwest., Losen - Zum Falken
 Heister, Kfm., m. Fr. u. Tochter, Zittau - Taunus-Hotel
 Helbig, Chemiker, Höchst, Taunus-Hotel
 Henze, Fr. Rektor, Frankfurt
 Herrmann, Fr., Riga
 Herz, Kfm., Berlin - Prinz Nikolaus
 Heuse, Legation, Blankenheim
 Heuschkel, Kfm., Berlin - Gr. Wald
 Heydorn, Kfm., Hamburg
 Heymann, Bankier, Charlottenburg
 Hünse, Kfm., Berlin - Neuer Adler
 Hinz, Fr., Elbing - Spiegel
 Hoch, Fr., m. Töchterchen, Florenz
 Hochhuth, Kfm., Kassel - Gr. Wald
 Hochne, Weingrosshändler, Charlottenburg - Weisses Ross
 Hömann, Köln - Westfälischer Hof
 Hoffmann, Förster, m. Fr., Potsdam
 Hoffmann, Fr., Weissenau, Gold. Kreuz
 Hofinger, Kfm., m. Frau, Hamburg
 Hofmann, Bergwerkesdirektor, Uebgen
 Hohage, Fabrikant, Hagen
 Holzhauser, Kfm., Merzig
 v. Horn, Plantagendirektor, m. Frau, Tanga - Grüner Wald
 Horne, Frau, Paris - Rose
 Hossfeld, Hersfeld - Schützenhof
 Huber, Saarbrücken - Hotel Epple
 Hülsberg, Rentner, Remscheid
 Hummel, Kfm., Frankfurt, Gr. Wald
 Hufsky, Fabrikant, m. Frau, Prag
 Huser, Frau Dr., m. Sohn, Oberkassel
 Hussein, Notar, m. Frau, Rotterdam
 Hydos, m. Frau, Brasilien
 Hotel Adler Badhaus

I
 Ing, Kfm., Mühlheim, Taunus-Hotel
 Ingenohl, Antwerpen, Nassauer Hof

J
 Jacobi, Pfarrer, Rüdersdorf
 Jacobi, Frau, m. Tochter, Nürnberg
 Jacobi, Kfm., Berlin - Nonnenhof
 Jäger, St. März - Central-Hotel
 Jäger, Kfm., m. Frau, Darmstadt
 Jahn, Kfm., Plauen - Grüner Wald
 Jacobsen, Kfm., Berlin, Central-Hotel
 Janetzky, Siroino - Zum Römer
 Jaquard, Alpein - Schützenhof
 Jeske, Kfm., Frankfurt, Gr. Wald
 Jöhrike, Rentner, m. Frau, Berlin
 Joken, Kfm., m. Frau, Essen, Einhorn
 John, Baumeister, m. Fr., Bischofsheim - Central-Hotel
 Jonas-Roland, Frau, Amsterdam
 de Joncheere, Bürgermeister Dr., mit Fr., Heesjanda - Prinz Nikolaus
 Jose, Fräulein Rentner, Chicago
 Josephs, Kfm., Berlin - Zum Kratz
 Junges, Merzig - Schwarzer Adler
 Jungk, Fabrikant, Hannover
 Hotel Adler Badhaus

K
 Kadenius, m. Fam., Helsingfors
 Kampf, Heßbrunn - Zum Falken
 Kaersten, Syndikus Dr. jur., Oldenburg - Pariser Hof
 Kaerstner, Rechtsanw. Dr., Zwickau
 Kaiser, Fr. Rent., m. Tochter, Herne
 Kaiser, m. Frau, Berlin - Erbprinz
 Kiesel, Altona - Central-Hotel
 Kaufmann, Kgl. Kassen-Assistent, Berlin - Prinz Heinrich
 Kaufmann, Kfm., Barmen
 Kautner, Kfm., Neustadt
 Keller, Frau, Berlin - Hotel Berg
 Kemler, Nürnberg - Schw. Adler
 Keta, Fr., Velp, Biemers H. Regina

Kersten, Dr. med., Höchst
 Metropole u. Monopol
 Keuser, Grubenbes., m. Frau, Mayen
 Kielstein, Frau, m. Tochter, Halle
 Kiener, Rent., m. Frau, Bern
 Kiessing, Fr., Kassel - Prinz Nikolaus
 Kind, Fabrikant, Dresden, Gr. Wald
 Kirner, Rottweil - Hotel Krug
 Klein, Kfm., m. Frau, Mannheim
 Klostermann, Kfm., Wehlbach
 Knobb, Fr., Magdeburg, Hotel Krug
 Koch, Geh. Rat, Berlin, Central-Hotel
 Koch, Fr., Gießen - Russ. Hof
 Koch, Fr., Dresden - Schw. Bock
 Koebe, Fabrikbes., Luckenwalde
 Hotel Vogel

L
 Leven, Fr., m. Enkelin, Solingen
 Levy, Kfm., Hannover
 Lex, Kfm., Berlin - Grüner Wald
 Libbeu, Kfm., Berlin
 Löen, Ingen., Christiania
 Lienert, Chemiker, Süderbarch
 Liese, Major, Saarburg
 Liesenbach, m. Fr., Wald
 Lingwitz, Rentn., m. Fr., Rochlitz
 Lipinski, Kfm., Wama (Oesterr.)
 Lippmann, Kfm., Düsseldorf
 Lock, Kfm., Stuttgart
 Löb, Kfm., Solingen - Hot. Berg
 Löffler, Kfm., Berlin - Gr. Wald
 Löffler, Kfm., Chemnitz
 Löwen, Direktor, Hemmer
 Löwenstein, Bankier, m. Fr., Hamm in W. - Metropole u. Monopol
 Lohmann, Fr. Rentn., m. Tochter, Aachen - Astoria-Hotel
 Lohmar, Kfm., m. Fr., Köln
 van Loon, m. Fr., Holland
 Loos, Kfm., Gießen - Hotel Lloyd
 Loos, Kfm., m. Fr., Stuttgart
 Lorenzen, Fr., Hamm - Vogel
 Lübeck, Apotheker, Magdeburg
 Luckel, Pfr., Steeg - Evang. Hospiz
 Luyk, Kfm., m. Frau, Amsterdam
 Prinz Nikolaus

M
 Magous, Frau Oberstleut., m. Bedien., Köln - Bellevue
 Marcus, Frau, Petersburg
 Marschner, Fräulein, Dresden
 Marx, Kfm., Stuttgart, Grüner Wald
 Maul, Kfm., Ludwigschafen, Nonnenhof
 May, m. Frau, Rochlitz
 Mayer, Kfm., Würzburg
 Mayer, Kfm., Augsburg
 Mayer, Rent., Fischbach a. d. U.
 Mayer, Kfm., Ulm - Grüner Wald
 Meihore, Berlin - Hotel Krug
 Menges, Fr., Köln, Webergasse 38, I
 Menges, Kfm., m. Frau, Nürnberg
 Merten, Kfm., Reinsch, Hotel Krug
 Mertens, Kfm., Hannover
 v. Metaling, Rittergutsbes., Kapsitten
 Meyer, Fr., Breslau - Nerostrasse 27
 Michaelis, Kfm., Berlin, Grüner Wald
 Michel, Darmstadt - Zum neuen Post
 Milob, Potsdam - Königst. Schloss
 Mönch, Oberpostassistent, Haman in Westf. - Luisenstrasse 5, II
 Morsen, m. Fam., Emmelsbühl
 Moos, 2 Fräulein, Frankfurt
 Moritz, Bankprokurist, m. Fam., Charlottenburg - Evang. Hospiz
 Müller, Oberpostassistent, Magdeburg
 Müller, Kfm., Frankfurt, Z. Falken
 Müller, Inspektor, Frankfurt, Einhorn
 Muth jr., Grubenbes., Dehm
 Mutzenbecker, Frau, Oldenburg
 Kaiserbad

N
 Nagel, Insp., Köln - Grüner Wald
 Neresheimer, München, Metropole
 Nicolai, Limburg - Reichshof
 Nieberding, m. Fr., Antwerpen, Rose
 Niemann, m. Frau, Bremen
 Nockher, Kfm., Köln - Grüner Wald
 Nitsche, Rktgutsbes., m. Frau, Girschdorf - Taunus-Hotel

O
 Oberdorf, Darmstadt, Zur u. Post
 Odening, Kfm., m. Frau, Gronau
 Olsen, Dr., m. Nichte, Stockholm
 Oppenheim, Kfm., Berlin, Grün. Wald
 Oggart, Frau, Leipzig, Müllerstrasse 1

P
 Pass, Frau Rent., Essen, Quisisana
 Pate, Frau, Düsseldorf - Metropole
 Pasy, Neuss - Hotel Krug

Peter, Fr., Eisenach - Nerostr. 18, I
 Pfeffer, Random - Kronprinz
 Petzeng, Hauptmann, m. Fr., Hersfeld
 Pfeiffer, Frau, Limburg
 Pimentel, Kfm., Amsterdam
 Platen, Redakteur, Weibelsburg
 Platen, Frau Schulrat, Weibelsburg
 Prinz, Kfm., Berlin - Grüner Wald
 Prober, Frau, m. Sohn, Berlin
 Grüner Wald

R
 Raczinsky, Fr., Berlin, Nassauer Hof
 Radebach, Fr., Stendal - Hot. Epple
 Rasche, Kfm., m. Frau, Düsseldorf
 Rastholz, Neuss - Hotel Krug
 Rauchbach, Stohrn - Zur Sonne
 Recke, Oberleutnant z. S., Kiel
 Recknagel, Kfm., m. Tocht., Obernburg
 Reinecke, Kfm., Düsseldorf
 Reinheimer, New York, Nassauer Hof
 Rennebaum, Kfm., Remscheid
 v. Renterzheim, Offizier z. S., m. Fr., Wisingen - Bellevue
 Roubow, Direktor, Paris
 v. Reumont, Frau Landrat, Erkelenz
 Reyens-Ottenhoff, Frau, Haag
 Ricken, Kfm., Krefeld - Reichspost
 Riedel, Chemnitz - Hotel Krug
 Ritter, Ing., Altena - Reichshof
 Roap, Rheinbach - Hotel Krug
 Roberts, Künstler, Berlin, Quellenhof
 Robinson, Fr. u. Fräulein, Paris
 Roebel, Bürgermeister, Kassel
 Röhl, Berlin - Union
 Roßbeck, Dr., Frankfurt
 Rohr, Fabrikbes., m. Fr., Seiningen
 v. Rosinsky, Fräulein, Berlin
 Rosenthal, Kfm., Münden, Hot. Krug
 Rosenthal, Dr., Nizza - Kaiserhof
 Rüeg, Redakteur Dr., m. Fr., Winterthur - Nonnenhof
 Rüben, Rheinbach - Hotel Krug
 Ruhl, Kfm., Ems - Einhorn
 Rumpf, Fr., Oldenburg - Kaiserbad
 Reinert, Merzig - Hotel Vogel
 Renkhoff, Kfm., m. Fr., Dortmund
 v. Reuter, Leutnant, Berlin
 Riesenfeld, Kfm., Kattowitz
 Rinneberg, Kfm., Berlin - Quellenhof
 Rose, Rittergutsbesitzer, mit Frau, Trauma - Reichspost
 Rosé, Fr., Kiew - Residenz-Hotel
 Rosenbaum, m. Frau, Weiden
 Rosenber, m. Frau, Fulda, Kronprinz
 Rosbach, Kfm., Dresden, Zwei Böcke
 Rosel, m. Frau, Ditzheim
 Rothert, Pastor, Remscheid
 Rottermund, Fr., Riga - Reichspost
 Ruber, Fr., Danzig - Wiesbad. Hof
 Rudow, Fr., Potsdam, Gold. Kreuz
 Rumenthal, Rechnungsrat, mit 2 T., Birkenfeld - Pension Harald
 Rutishauser, Kfm., Kreuzlingen
 Grüner Wald

S
 Sachs, Kfm., Berlin - Grüner Wald
 Sack, Kfm., Frankfurt - Kaiserhof
 Sauer, m. Frau, Berlin - Erbprinz
 Salkower, m. Frau, Lötzen
 Salomon, Kfm., Thorn, Savoy-Hotel
 Sanby, London - Nassauer Hof
 Schaarschmidt, Ing., Niederschlema
 Schäfer, Kfm., Berlin
 Schäfer, Archt., Zweibrücken
 Schaffran, Fr., Rosenberg
 Schall, Kfm., Berlin - Grüner Wald
 Scharf, Kfm., Frankfurt, Grün. Wald
 Scharff, Stabsarzt Dr., m. Fr., Berlin
 Scheidt, Fr., Magdeburg, Hotel Vogel
 Schell, Badenheim - Augenheilm.
 Scheppe, Oberleutnant, Kamerun
 Salomon, Kfm., Berlin - Einhorn
 Salomon, Kfm., m. Frau, Jacksonville
 Salomon, Fr., Berlin, Nassauer Hof
 Schaefer, Kfm., Freiburg i. B.
 Schäfer, Dr., Göttingen, Hotel Krug
 Scheffers, Kfm., Essen - Burghof
 Schell, Chemnitz - Westf. Hof
 Scherk, Kfm., m. Frau, Berlin
 Schill, Kfm., Pforzheim, Hansahotel
 Schlander, Frau, Darmstadt
 Schmidt, Potsdam, Zum neuen Adler
 Schmidt, Kfm., Hagen in W.
 Schmidt, Berlin - Union
 Schmitz, Fabrikant, Hagen in W.
 Schmitz, Kfm., m. Frau, Mayen
 Schneider, Berlin - Quellenhof
 Schneider, Fr., Körtentädten
 Scherer, Kfm., Kreuzlingen
 Hotel Grüner Wald

Scherren, Fr., Paris - Hotel Rose
 Scheuer, Fr., Berlin - Gold. Kreuz
 Schauer, Fr., Friedrichsfelde
 Schiff, Dr. med., Berlin
 Schiff, Fr., Berlin
 v. Schilling, Baron, Rom - Rose
 Schindhelm, Kfm., m. Fr., Antwerpen
 Schlieper, Fabrikant, m. Tochter, Düsseldorf - Zum Spiegel
 Schmal, Kfm., Mainz - Burghof
 Schmelzer, Saarbrücken
 Schmidt, Fr., Halle - Schw. Adler
 Schmidt, Kfm., Merzig
 Schmidt, Stadthausmeister, m. Fr., Plettenberg - Hotel Einhorn
 Schmidt, Postdirektor, m. Fr., Gost
 Schmidt, Berlin - Hansa-Hotel
 Schneider, Kfm., m. Fr., Hagen
 Schneider, m. Fr., Chicago
 Schneider, Fr., Weimar - Erbprinz
 Schneider, Fr., Fulda
 Schöber, m. Fr. u. Automobilfahrer, Köln - Westfälischer Hof
 Schobert, Kfm., Köln - Reichshof
 Schoepf, Kfm., Paris - Gr. Wald
 Scholl, Merzig - Hotel Vogel
 Schopflocher, Fürth - Kaiserbad
 Schraden, Fr., Magdeburg
 Schreier, Kfm., Amberg
 Schröder, Sekretär, m. Tocht., Wesel
 Schubert, Kfm., Berlin - Oranien
 v. Schuckmann, Fr. Oberleutn., Mühlhausen - Taunus-Hotel
 Schäfer, Fr. Apotheker, Altensteig
 Schäfer, Kfm., Herrenberg
 Schüppel, Kfm., Rochlitz
 Schütte, Petersburg
 Schütz, Hauptlehrer, Labichow
 Schulz, Kfm., m. Fr., Königberg
 Schulze, m. Fr., Essen - Hotel Krug
 Schulze, Pastor, Rappin (Lüdnau)
 Schut, m. Fr., Barmen
 Schwab, Hertenheim - Hotel Fuhr
 Schwarzopf, München - Reichspost
 Schwertfeger-Lehmann, m. Fr., Königsberg - Central-Hotel
 Sciepurynski, m. Fr., Minsk
 v. Seckendorff, Freiherr u. Freifrau, Rüsselsheim - Viktoria-Hotel
 Seefeld, Fr. Dr. med., Rosbach an d. Sieg - Russischer Hof
 Seeling, Kfm., m. Fr., Hagen
 Seidel, Kfm., Karlsruhe
 Seifert, Fr., Marburg - Schützenhof
 Seifert, San-Rat Dr., Beuthen
 Semrau, Fr., Schneidmühl
 Syring, Oberst a. D., m. Fr., Berlin
 Siedenburg, Fr., Hamburg
 Siedemann, Architekt, Oberahnstein
 Siedemann, Kfm., Berlin
 Simon, m. Sohn, Arnheim
 Simons, Fr., Neuss - Bad Nerostr.
 Sinzheimer, Kfm., m. Fr., Berlin
 Smink, Kfm., m. Fr., Haarlem
 Solne, Kfm., Eitorf - Centr.-Hotel
 Solff, Fr., Trier - Primavera
 Sommer, Halle - Stadt Biebrich
 Spee, Graf, Quito - Vier Jahreszeiten
 Speiser, Fr., Weimar - Erbprinz
 Spitz, Kfm., Berlin
 Staal, General z. D., Haag
 Stade, Fr. Dr., m. Nichte, Hamburg
 Stadelmann, Architekt, Oberahnstein
 Stadimir, New-York
 Stadtmair, Fr., New-York
 Stadthagen, Direktor, m. Fr., Berlin
 Stapelfeldt, Hamburg
 Stamblin, Chicago
 Stasz, Oberleutn., Trier
 Staub, Rentn., Düsseldorf
 Stave, Kfm., Berlin - Grüner Wald
 Stech, Gutsbes., Schönefelde
 Steiner, Kfm., Dresden
 Steffens, Kfm., Hamburg
 Steiler, Fr., Rentn., Breslau
 Stern, m. Fr., Gaisa
 Stern, Fr., Osthausen
 Sternberg, Kfm., m. Fr., Plettenberg
 Stettenfeld, Frankfurt - Schützenhof
 Stetzi, m. Fr., Lublin
 Schwarzer Bock